2/2009

Kolping magazin

www.kolping.de

Innovativ und erfolgreich mit Langzeitarbeitslosen

Gespür für verborgene Talente

Superwahljahr Wir wollen´s wissen • Seite 6
Freiwilligendienst Über Afrika zu Kolping • Seite 18
Sri Lanka Menschen zweiter Klasse • Seite 26

Kolpingwerk, Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln
DPAG - PVSt. - Entgelt bezahlt Ausgabe A

Skandinavische Erlebnistour durch die Heimat der Trolle und traumhafte Hansestädte

Die Fjord- und Schärenwelt der Westküste Norwegens · Zauberhafte Trollgeschichten · Sonnige Schärenküste Südnorwegens · Hansestadt Bergen und das königliche Oslo

Erleben Sie in einer Woche die schönsten und eindrucksvollsten Fjorde und Küsten Norwegens. Tosende Wasserfälle, Fjells, steile Felsen, schneebedeckte Berge und abertausende von kleinen Felsinseln und Mini-Eilanden - hier findet sich Natur in wunderbarster Ausführung.

Das malerische Hafenviertel Bergens mit farbenfrohen Häuserzeilen ist eine wahre Augenweide und charakteristisch für das schöne Stadtbild. Norwegens Hauptstadt Oslo lockt mit königlichem Schloß, dem Holmenkollen und quirligen Einkaufsstraßen voll nordischen Lebensflairs.

Auf einem Streifzug durch die Fjorde lernen Sie die einzigartige Schönheit dieser tief ins Land einschneidenden Meeresarme kennen. Diese Schätze der Natur, eingebettet in die faszinierende Welt zerklüfteter Berglandschaften, machen die Reisen zu einem Leckerbissen für Naturliebhaber. In Stavanger können Sie in der Altstadt „gamle Stavanger" auf Entdeckungstour gehen. Es heißt Abschied nehmen vom Land der Fjorde, und auf einem letzten erholsamen Seetag an Bord der MS ALEXANDER VON HUMBOLDT erleben Sie einen schönen Ausklang einer unvergeßlichen Reise. Jeder Tag dieser Reise bringt neue faszinierende Eindrücke, und der erholsame Aufenthalt an Bord ist ein Garant für einen Urlaub der Extraklasse.

Die MS ALEXANDER VON HUMBOLDT – ein eleganter Kreuzfahrtliner

Die MS Alexander von Humboldt hat Platz für bis zu 470 Passagiere mit hohem Komfort. In gut ausgestatteten Kabinen fühlen Sie sich wie zu Hause. Der erstklassige Service, die exzellenten Kochkünste, die familiäre Atmosphäre bieten beste Gelegenheit sich rundum wohl zu fühlen.

- 7 Passagierdecks, 4 Aufzüge,
- Weitläufige Außen- und Promenadendecks, großflächige Sonnendecks
- günstige Nebenkosten
- Fitnesskurse wie z.B. Aerobic, Yoga oder Chi Gong
- Panorama-Fitnesscenter
- 2 Restaurants, freie Platzwahl, freie Essenszeiten
- Bordsprache Deutsch
- Beauty-Center mit Sauna
- Boutique und Foto-/Videoshop in der Shoppingarkade
- Kaminzimmer-Bibliothek
- Harry's Bar sowie die Vista-Lounge
- Internetcafé
- abendliche Shows und abwechslungsreiche Veranstaltungen

7-Tage-Kreuzfahrt an der skandinavischen Küste

AVH 042 18.09.2009 - 25.09.2009

Inklusivleistungen:

- Schiffsreise in der gewählten Kabinenkategorie
- Alle Kabinen mit Sat.-TV/, Telefon, Klimaanlage
- Vollpension an Bord
- Säfte und Tischwein zum Mittag- und Abendessen
- Nachmittagskaffee/Tee, Mitternachtssnack
- Bordveranstaltungen
- Betreuung durch ein erfahrenes Reiseleiterteam
- Ein- und Ausschiffungsgebühren, Hafentaxe

Exklusivleistungen:

- Ausflugsprogramme
- Versicherungen

Sonderleistungen

für Leser des Kolpingmagazins:

Inklusive
deutschlandweite
Busan- und -abreise

Buchung & Beratung bei:
Phoenix Reisen GmbH · Pfälzer Strasse 14 53111 Bonn
Telefon (0228) 92 60 - 444 · Telefax (0228) 92 60 - 99
www.PhoenixReisen.com - **Stichwort:** „KOLPING"

Liebe Leserin, lieber Leser!

Angesichts der Finanz- und beginnenden Wirtschaftskrise besinnen sich wieder mehr Menschen auf Werte, die nachhaltigen Erfolg versprechen. Die Verlässlichkeit des Handelns nach den Zehn Geboten der Bibel ist plötzlich wieder eine interessante, ja lebensnotwendige Voraussetzung für wirtschaftlichen Erfolg. Das Kolpingwerk hat sich zu den Maßnahmen der Bundesregierung geäußert (vgl. Seite 4), und Bundespräses Ottmar Dillenburg befasst sich mit ethischen Fragen wirtschaftlichen Handelns (Seite 25). Außerdem stellen wir einen einfallsreichen Unternehmer vor, der mit alternativen Konzepten Erfolg hat: Arnold Drewer ist Mitglied der Kolpingsfamilie Paderborn-St. Georg. Die Bewahrung der Schöpfung ist ihm ein wichtiges Anliegen. Beruflich widmet er sich der Wärmedämmung. Gerade für Altbauten hat er ein einfaches Rezept gefunden: Er setzt den Gebäuden – bildhaft ausgedrückt – eine „Mütze" auf. Das ist nicht nur sehr wirksam, sondern verhältnismäßig preiswert und kann auch teilweise in Eigenleistung durchgeführt werden. Besonders bemerkenswert ist, dass die Mitarbeiter von Arnold Drewer überwiegend aus sogenannten „Risikogruppen" des Arbeitsmarktes stammen: Er beschäftigt in seiner jungen Firma 16 ehemals Langzeitarbeitslose, zwei allein erziehende Mütter und einen Schwerbehinderten. Darüber berichten wir auf den Seiten 22 bis 24.

Das Kolpingwerkes Deutschland startet zu den Bundestagswahlen 2009 eine Kampagne. Zur Teilnahme lädt der Bundesvorstand alle Kolpingsfamilien ein. Sie wurden bereits zum Jahresanfang durch eine Beilage im Kolpingmagazin ausführlich informiert. Wir wollen von den Kandidatinnen und Kandidaten für den 17. Deutschen Bundestag wissen, wie sie zu zentralen Kolping-Positionen stehen. Die Fragen konzentrieren sich auf drei Themenbereiche: die Reform des Sozialstaats, die Rahmenbedingungen für Familien und die Entwicklungen in der Arbeitswelt. Das sind Bereiche, in denen Kolping seit jeher aktiv und kompetent ist. Weitere Infos gibt es zu dieser Aktion im Internet: www.wahl2009.kolping.de. Um zu zeigen, welche Bedeutung das politische Engagement im Verband hat, lassen wir drei Abgeordnete und vier im Verband Engagierte zu Wort kommen. Derzeit gibt es 43 Kolpingmitglieder im Deutschen Bundestag, davon 41 in den Unionsparteien und zwei unter den Sozialdemokraten. Wir haben Vertreter dieser drei Parteien um Stellungnahmen gebeten, nicht alle haben darauf reagiert.

Martin Grünewald
Chefredakteur

martin.gruenewald@kolping.de

Titelfoto: Barbara Bechtloff

TITELTHEMEN:

6 ■ Wir wollen´s wissen
Die 43 Kolpingmitglieder des Deutschen Bundestages haben Fraktionsstärke. Zu Beginn des Superwahljahres wirft das Kolpingmagazin einen Blick hinter die Berliner Kulissen. Kolpingmitglieder sind nicht nur im Deutschen Bundestag aktiv. Wir stellen Beispiele vor.

18 ■ Erfahrungen
Elisabeth Mende (26) hat ein halbes Jahr in Ghana verbracht. Die Landschaft dort und die Menschen wird sie nie vergessen. Sie arbeitete in einem Waisenhaus mit 80 Kindern. Nach ihrer Rückkehr schloss sie sich der Kolpingsfamilie Oedheim an.

22 ■ Verborgene Talente
Der Paderborner Unternehmer Arnold Drewer setzt auf schwer vermittelbare Langzeitarbeitslose. Er ist überzeugt: „Man muss sich nur trauen, den Menschen eine Chance zu geben; dann können sie sich entfalten."

WEITERE THEMEN:

4 ■ Nachrichten
Kolping zur Finanz- und Wirtschaftskrise. – Kongress christlicher Führungskräfte: „Mit Werten in Führung gehen".

10 ■ Magazin
Rätsel

12 ■ Ratgeber
Unsere Jugendgruppe will einen Videofilm bei YouTube platzieren. Was müssen wir beachten? – Was ist der Unterschied zwischen pilgern und wallfahren?

14 ■ Regional
Berichte aus den Diözesanverbänden.

20 ■ Jugend
Das offizielle Wallfahrtlied „Gott weist den Weg".

26 ■ International
In Sri Lanka sind tamilische Plantagenarbeiter Menschen zweiter Klasse.

28 ■ Verbandsnachrichten
Kurznachrichten, Impressum.

Finanz- und Wirtschaftskrise

Auf Generationengerechtigkeit achten!

Das Konjunkturprogramm II der Bundesregierung zeigt, dass in der großen Koalition gerade angesichts des Superwahljahres versucht wurde, völlig unterschiedliche Interessen unter einen Hut zu bringen. Es fehlt daher an einer klar lesbaren programmatischen Handschrift. So bewertet der Bundessekretär des Kolpingwerkes Deutschland, Ulrich Vollmer, die aktuellen politischen Maßnahmen. Statt ordnungspolitischer Klarheit werde so wirtschafts- und sozialpolitische Unordnung geschaffen. Was Wirtschaft und Bürgern angesichts einer außergewöhnlichen Finanz- und Wirtschaftskrise wirklich weiterhelfe, drohe dabei aus dem Blick zu geraten.

„Das Kolpingwerk Deutschland begrüßt grundsätzlich die parteiübergreifende Entschlossenheit, der außergewöhnlichen Herausforderung auch mit einem außergewöhnlichen finanziellen Engagement entgegen zu treten", ergänzt Vollmer. Jedoch verfolge es mit Unbehagen, wie der angesichts des Gesamtvolumens durchaus vorhandene Gestaltungsraum mit einem Flickenteppich verschiedener Maßnahmen ausgelegt werde, deren jeweilige Wirksamkeit keine bahnbrechende sein dürfte.

Die vorrangige Aufgabe des Staates in der gegenwärtigen Situation sei die Gewährung von Stabilität für das durch die Entwicklungen auf den internationalen Finanzmärkten angegriffene Modell der sozialen Marktwirtschaft. „Insofern war es richtig und alternativlos, für das Finanzsystem kurzfristig mit Bürgschaftszusagen einen Rettungsschirm aufzuspannen. Gleiches gilt prinzipiell für die mit den konjunkturpolitischen Maßnahmen verbundenen Kreditbürgschaften für Unternehmen. Insbesondere mittelständische Unternehmen, die das Rückgrat der deutschen Volkswirtschaft bilden und vielfach unverschuldet von der durch die Finanzkrise ausgehenden „Kreditklemme" betroffen sind, sind in der gegenwärtigen Situation auf die stabilisierende Funktion des Staates angewiesen", betont der Bundessekretär. Richtig sei im Sinne des Modells der sozialen Marktwirtschaft auch, dass eine darüber hinaus gehende staatliche Beteiligung an Unternehmen nicht vorgesehen sei.

Ulrich Vollmer.

Das Kolpingwerk sieht allerdings offene Fragen bei den geplanten Investitionen der öffentlichen Hand. „Noch ist unklar, wie es gelingen kann, dass die Mittel für Investitionen in genau den Kommunen und zugunsten genau der Zielsetzungen ankommen, in denen sie am nötigsten sind. Das Kolpingwerk Deutschland spricht sich für zielgenaue bildungs- und umweltpolitisch sinnvolle Zukunftsinvestitionen und den darauf begrenzten Ausbau der Infrastruktur aus. Daran wird sich dieser Teil des Konjunkturpakets messen lassen müssen", betont Vollmer.

Die Reservierung des Löwenanteils der Investitionsmittel einerseits für die Kommunen, andererseits für bildungsbezogene Ausgaben weise immerhin in diese Richtung, lasse aber zu viele Interpretations- und mithin Abweichungsspielräume.

„Das Provozieren erwartbarer Mitnahmeeffekte stellt einen Verstoß gegen das Prinzip der Generationengerechtigkeit dar, da den nachfolgenden Generationen vermeidbare Schulden aufgeladen werden, die ihren zukünftigen Handlungsspielraum schon heute empfindlich eingrenzen", befürchtet Ulrich Vollmer. Maßnahmen zur kurzfristigen Steigerung der Kaufkraft könnten sich als vergiftete Geschenke herausstellen, wenn dadurch eine umfassende, familiengerechte Reform von Steuern und Abgaben in weite Ferne rücke.

KURZ BERICHTET...

Nachwuchsjournalisten

Die Bewerbungsfristen für die Ausbildungsangebote des Instituts zur Förderung publizistischen Nachwuchses (ifp) in München rücken näher. Das ifp ist die Journalistenschule in Trägerschaft der Katholischen Kirche in Deutschland. Wer als Abiturient oder mit abgeschlossenem Studium Volontär in der katholischen Presse werden will, kann sich bis zum 1. März bewerben. Wer sich parallel zum Studium in der Studienbegleitenden Journalistenausbildung für einen Medienberuf qualifizieren will, kann sich bis zum 31. Mai für ein Stipendium bewerben. Weitere Informationen unter www.ifp-kma.de.

Gratulation

„Sie gehören zu den Streitbaren unter den deutschen Bischöfen", betonte der Kolping-Bundesvorsitzende Thomas Dörflinger anerkennend in einer Grußbotschaft aus Anlass des 75. Geburtstages des Kölner Erzbischofs Joachim Kardinal Meisner. „Wo sich Gesellschaft zunehmend säkularisiert, ist es bisweilen notwendig, durch eine mahnende Stimme eine Diskussion in Gang gesetzt zu wissen, die Staat und Gesellschaft an ihre christlichen Wurzeln erinnert, derer sich alle mindestens bewusst sein sollten." Dieser Prozess lasse sich selbstredend nicht ohne Konflikte mit der Politik vollziehen.

Heiratsalter

Paare in Deutschland geben sich immer später das Ja-Wort. 2007 waren Männer bei der ersten Eheschließung im Durchschnitt 32,7 Jahre alt, Frauen 29,8 Jahre, wie das Statistische Bundesamt am Dienstag in Wiesbaden mitteilte. 1991 lag das Durchschnittsalter bei der ersten Heirat bei den Männern noch bei 28,5 Jahren und bei den Frauen bei 26,1 Jahren. *kna*

Schwere Bürde

Die katholische Kirche hat vor einer drastischen Neuverschuldung angesichts der aktuellen Wirtschaftskrise gewarnt. Dies bürde künftigen Generationen schwere Lasten auf, sagte der Leiter des Katholischen Büros bei der Bundesregierung, Prälat Karl Jüsten. Die katholische Kirche verlangt dagegen eine weitere Förderung für Familien, betonte Prälat Jüsten. *kna*

Kongress christlicher Führungskräfte

Mit Werten in Führung gehen

Die jüngste Finanzkrise hat einmal mehr gezeigt, dass grenzenloser Geldhunger losgelöst von jeder Ethik in die Sackgasse führt. Dabei schließen sich wirtschaftlicher Erfolg und gelebtes Christentum keineswegs aus. Mit diesem Anliegen befasst sich auch der 6. Kongress christlicher Führungskräfte vom 26. bis 28. Februar 2009 in Düsseldorf. Unter dem Motto „Mit Werten in Führung gehen" tauschen sich dort Führungskräfte aus Wirtschaft, Politik und Kirchen aus, wagen den Spagat zwischen Bibel und Bilanzen. „Es geht darum, sich als Unternehmer zu Werten zu bekennen, die in der Gesellschaft in Vergessenheit geraten sind – wie Ehrlichkeit und Verlässlichkeit", erklärt der Vorsitzende des Kongresses, Horst Marquardt. „Gier frisst Hirn" – gegen diese Tendenz wollen die Veranstalter angehen. Zu dem dreitägigen Kongress werden über 3 000 Teilnehmer erwartet; ein Kongresspartner ist der Bund Katholischer Unternehmer (BKU).

Die drei Tage stehen jeweils unter einem anderen Motto: „Im Vertrauen auf Gott" heißt es am Donnerstag, „Als Vorbild prägen" am Freitag und schließlich „Die Gesellschaft mitgestalten" am Samstag. 60 Seminare aus 15 Themenbereichen – wie „Führungspersönlichkeit entwickeln durch Charakter und Tugend", „Persönliche Spiritualität", „10 Gebote", „Gesundheit/Sucht" oder „Gesellschaftliche Verantwortung in Politik und Ehrenamt" – vertiefen die Thematik. So gibt es Vorträge zu Themen wie „Führen und geführt werden", „Wie Christen Vorbild sein können" und „Zwischen ethischen Maßstäben und den Erfordernissen des Marktes".

In den Vorjahren waren weniger als 20 Prozent der Teilnehmer katholisch. Dies soll sich nun ändern. „Wir haben zu 50 Prozent katholische Themen im Programm", wirbt Marquardt für den Kongress, der auch von katholischer Seite prominent besetzt ist. So referiert Abtprimas Notker Wolf zum Thema „Menschenführung nach Benedikt". Der Kölner Erzbischof Joachim Kardinal Meisner richtet ein Grußwort an die Teilnehmer. Und am Abschlusstag spricht der Münchner Erzbischof Reinhard Marx darüber „Wie Glaube Wirtschaft und Gesellschaft verändert". Beim Seminar „Prägt die christliche Gesellschaftslehre noch unsere Soziale Marktwirtschaft?" sind Kolping-Bundespräses Ottmar Dillenburg und die stellvertretende Kolping-Bundesvorsitzende Barbara Breher vertreten. www.christlicher-kongress.de

Spätabtreibungen

Bedenkfrist schützt alle

Anlässlich der ersten Beratung im Deutschen Bundestag zu den vorliegenden Gesetzentwürfen zur Problematik der Spätabtreibungen erklärte der Abgeordnete und Bundesvorsitzende des Kolpingwerkes Deutschland Thomas Dörflinger: „Erst durch die Initiative zahlreicher Abgeordneter überwiegend aus den Reihen der Unionsfraktion zu einem Gruppenantrag konnte erreicht werden, dass dieser Punkt noch im Parlament behandelt wird. Mit Nachdruck spreche ich mich dabei für eine Änderung im Schwangerschaftskonfliktgesetz aus. Für Fälle der medizinischen Indikation in Verbindung mit Schäden des Embryos muss durch eine ärztliche Beratungspflicht und ein dreitägiges Moratorium zwischen dem Beratungsgespräch und der Feststellung der medizinischen Indikation und damit einem möglichen Abbruch der Schwangerschaft vermieden werden, dass es unverzüglich nach der Diagnose einer möglichen Behinderung des ungeborenen Kindes in einem Schockzustand zu einem Abbruch mit gravierenden psychischen Folgen insbesondere für die Mutter kommt. Seit der Neufassung des § 218a StGB im Jahr 1995 hat sich hier ein Regelungsbedarf ergeben. Durch Wegfall der so genannten embryopathischen Indikation sollte seinerzeit verhindert werden, dass eine zu erwartende Behinderung eines Kindes ein hinreichender Grund für einen Schwangerschaftsabbruch darstellt. In der Praxis führte dies zu einer Verlagerung solcher Schwangerschaftskonflikte in die medizinische Indikation, deren Maßstab die Abwendung einer Gefahr für das Leben oder einer schwerwiegenden Gefahr für die Gesundheit der Schwangeren ist und bei der keine Beratungspflicht vorgesehen ist.

Niemand kann den Eltern die Verantwortung für das werdende Leben abnehmen. Umso wichtiger erscheint mir, dass die Entscheidung in einem Schwangerschaftskonflikt nicht übereilt und ohne Möglichkeit zur eingehenden Prüfung getroffen wird. Die vorgesehene Bedenkfrist schützt nicht nur das Kind, sondern ist auch eine Hilfe für die Eltern.

ACA

Neu gewählt

„Die soziale Selbstverwaltung, durch die die Bürger direkt an den Entscheidungen über ihre Angelegenheiten in der Sozialversicherung beteiligt sind, ist ein Erfolgsmodell." Das betonte der Bundessekretär des Kolpingwerkes Deutschland, Ulrich Vollmer, im Vorfeld der Bundestagung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Arbeitnehmerorganisationen (ACA). „Hier wird das Subsidiaritätsprinzip der Christlichen Gesellschaftslehre konsequent umgesetzt." Die paritätische Sozialpartnerschaft – die gemeinsam von Arbeitgeber- und Arbeitnehmer wahrgenommene Verantwortung – habe sich bewährt. Ulrich Vollmer wurde zum neuen stellvertretenden ACA-Bundesvorsitzenden gewählt. ACA-Bundesgeschäftsführer bleibt Jürgen Peters, Schriftführer ist jetzt Willi Lange. Als Organisationsvertreter des Kolpingwerkes wurden Ulrich Benedix, Jutta Schaad und Hubert Albers in den ACA-Bundesvorstand gewählt. Neuer ACA-Bundesvorsitzender ist Georg Hupfauer (KAB).

Kolpinger regieren mit!

Von Heinrich Wullhorst

Die 43 Kolpingmitglieder des Deutschen Bundestages haben Fraktionsstärke. Zu Beginn des Superwahljahres wirft das Kolpingmagazin einen Blick hinter die Berliner Kulissen. Dabei stellen sich drei Kolping-Parlamentarier mit ihren Schwerpunkten vor.

▼ **Klaus Riegert (l.) bei einer Veranstaltung mit Ministerin Ursula von der Leyen.**

▲ **Die neue Ministerin Ilse Aigner (l.) Im Bild mit Bundespräsident Horst Köhler und Strauß-Tochter Monika Hohlmeier.**

► **Der Kolping-Bundesvorsitzende Thomas Dörflinger (m.) mit Wählern aus seinem Wahlkreis bei Bundeskanzlerin Angela Merkel.**

Layout: Eva Kräling, Köln; Fotos: privat

Thomas Dörflinger
Bundesvorsitzender des Kolpingwerkes Deutschland

„Politik und Gesellschaft werden immer nur dann gut sein oder besser werden, wenn wir auch bereit sind, uns für sie einzusetzen."

Seit 1978 ist er Mitglied der Kolpingsfamilie Tiengen. Dem Deutschen Bundestag gehört er seit 1998 an. Dort ist Dörflinger Mitglied des Ausschusses für die Angelegenheiten der Europäischen Union. Immer wieder bringt er die aus dem verbandlichen Leitbild entwickelten Kolping-Anliegen in die politischen Felder ein. „In meiner bisherigen parlamentarischen Tätigkeit in der Familienpolitik war dies einfacher", betont der Kolping-Bundesvorsitzende. „Hier gab es eine Fülle von Berührungspunkten zwischen Leitbild und Politik." Auf der internationalen Ebene finde er Anknüpfungspunkte zur Arbeit des Kolpingwerkes Europa und von Kolping International. Wichtig sei die monatliche Zusammenkunft der Kolping-MdBs in Berlin.

Das politische Engagement der Bürgerinnen und Bürger für das Wohl der Gesamtgesellschaft ist für Thomas Dörflinger ein hohes Gut. „Frei nach Adolph Kolping: Bekanntlich ziert die Tat den Mann und auch die Frau." Im Engagement vieler Kolpingmitglieder spiele die Kommunalpolitik eine große Rolle. „Ich würde mir wünschen, dass diese Tradition auch bei der Kolpingjugend vermehrt ihre Fortsetzung findet. Politik und Gesellschaft werden immer nur dann gut sein oder besser werden, wenn wir auch bereit sind, uns für sie einzusetzen." Dörflinger freut sich auf die Fragen der Kolpingsfamilien im Rahmen der Kolping-Kampagne „Wir wollen's wissen". „Meinen ersten Einsatz habe ich bei der Kolpingsfamilie Freiburg-St. Georgen bereits erfolgreich absolviert."

KONTAKT & INFO

www.thomas-doerflinger.de
www.bundestag.de/mdb/bio/D/doerfth0.html
www.abgeordnetenwatch.de

Klaus Riegert
Vorsitzender der Arbeitsgruppe „Sport und Ehrenamt"

„Fehlt es an gemeinsam akzeptierten Grundwerten, laufen moderne Demokratien Gefahr, sich selbst zu zerstören."

Mit Klaus Riegert ist ein Mitglied der Kolpingsfamilie Süßen Vorsitzender der Arbeitsgruppe „Sport und Ehrenamt" sowie stellvertretender Vorsitzender des Unterausschusses „Bürgerschaftliches Engagement" des Bundestages. Seine politischen Schwerpunkte liegen in der Förderung des Spitzen- und Breitensports sowie des Ehrenamtes.

„Adolph Kolping hat einmal gesagt: Was der Mensch aus sich macht, das ist er", beschreibt er seine Motivation. Kolping habe selbst die Erfahrung gemacht, dass die Lebensumstände nicht als unabwendbares Schicksal vorherbestimmt seien, sondern verändert werden könnten. „Der Mensch ist als Geschöpf Gottes mit einer bestimmten Ausstattung und einer bestimmten Aufgabe in diese Welt gestellt. Ich sehe meine Aufgabe in der Politik."

Die Demokratie lebe von der Mitwirkung jedes einzelnen Bürgers in der Gesellschaft. „Deshalb mein unermüdlicher Einsatz für das bürgerschaftliche Engagement. Entsprechende Gesetze, Strukturen und Mitwirkungsangebote reichen aber allein nicht aus." Vielmehr sei ein „Ordnungs-, Verfahrens- und Wertekonsens", zu dem sich die handelnden Politiker und die Bürger bekennen, erforderlich. „Fehlt es an gemeinsam akzeptierten Grundwerten, laufen moderne Demokratien Gefahr, sich selbst zu zerstören." Für ihn speise sich die Wertgebundenheit aus christlichen Werten. „Auch wenn das christliche Weltbild einem steten Wandel unterliegt: Die gemeinsame Lebensform in den westlichen Demokratien wird weiter in starkem Maß von Religion und Kirche bestimmt."

KONTAKT & INFO

www.klaus-riegert.de
www.bundestag.de/mdb/bio/R/riegekl0.html
www.abgeordnetenwatch.de

Ilse Aigner
Ministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.

„Mein Leben begreife ich als permanente Aufgabe, Verantwortung in der Welt zu übernehmen und mich für die Sorgen und Nöte meiner Mitmenschen einzusetzen."

Sie gehört seit einem halben Jahr der Kolpingsfamilie Holzkirchen im Diözesanverband München und Freising an. „Die Schwerpunkte meiner politischen Arbeit haben sich seit meiner Ernennung zur Ministerin verlagert", berichtet Ilse Aigner. Bis dahin war sie in der CDU/CSU-Bundestagsfraktion für Bildung und Forschung zuständig. „Heute befasse ich mich mit den Aufgaben meines Hauses, dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Gleich geblieben sind dagegen die Schwerpunkte meiner Arbeit als Bundestagsabgeordnete: Ich vertrete die Interessen der Bürger meines Wahlkreises Starnberg, Bad Tölz und Miesbach. Ganz besonders wichtig ist mir die Förderung des Ehrenamtes."

Ilse Aigner richtet ihre politische Arbeit am christlichen Menschenbild aus. „Das bedeutet, dass ich mein Leben als permanente Aufgabe begreife, Verantwortung in der Welt zu übernehmen und mich für die Sorgen und Nöte meiner Mitmenschen einzusetzen. Ob ich diesen Ansprüchen immer genügen kann, vermag ich nicht zu sagen. Wenn die christliche Lehre auf die Realität trifft, müssen oft Kompromisse gefunden werden." Aber sie bemühe sich, nahe dran zu bleiben, versichert sie dem Kolpingmagazin. „Gelegenheit dazu habe ich zum Beispiel dank meiner Mitgliedschaft im Parlamentarischen Ethikbeirat." Die Ministerin ist sicher: „Ohne politisches Engagement der Bürger kein Wohlergehen der Gesamtgesellschaft." Deshalb freut sie sich auf Rückfragen von Kolpingfamilien zur Bundestagswahl-Kampagne 2009.

KONTAKT & INFO

www.ilse-aigner.de
www.bundestag.de/mdb/bio/A/aigneil0.html
www.abgeordnetenwatch.de

Politik vor Ort gestalten

Von Heinrich Wullhorst

Kolpingmitglieder sind nicht nur im Deutschen Bundestag aktiv. Sie engagieren sich in den unterschiedlichsten politischen Bereichen.

Wir wollen mit allen relevanten demokratischen Parteien im Rahmen unserer Kampagne zur Bundestagswahl 2009 ins Gespräch kommen", erklärt **Gitte Scharlau.** Sie leitet den Bundesfachausschuss „Gesellschaft im Wandel". Eine Wahlempfehlung für eine Partei gibt es nicht, aber einen deutlichen Appell an die Bürgerinnen und Bürger: „Wir erwarten, dass sie sich an der Wahl beteiligen und Mitverantwortung für die politische Zukunft unseres Landes übernehmen", erklärt Scharlau.

Eines soll die Kampagne deutlich machen, so Gitte Scharlau: „Auf den unterschiedlichen Ebenen ist mit Kolping zu rechnen. An Kolping können die Kandidatinnen und Kandidaten in den Wahlkreisen nicht vorbei gehen." Die Kolpingsfamilien sind aufgerufen, den Faden der Kampagne aufzunehmen und die Politikerinnen und Politiker in ihrem Wahlkreis zu gesellschaftspolitischen Positionen des Kolpingwerkes zu befragen.

Durch diese Kampagne zur Bundestagswahl soll deutlich werden, dass sich Kolpingmitglieder zu unterschiedlichen Themen politisch engagieren. Die nachfolgenden Beispiele stehen für den Einsatz Vieler:

Christoph Zahn (64) kommt aus Heppenheim. Er war als Malermeister tätig und engagiert sich seit 1959 in der örtlichen Kolpingsfamilie. Seit 2006 ist er Stadtverordneter. „Die politische Tätigkeit von Kolpingmitgliedern ist ganz im Sinne Adolph Kolpings", stellt Christoph Zahn fest. „In der Kommunalpolitik versuche ich, Einfluss auf unsere Stadt und ihre Vereine auf kulturellem und gesellschaftlichem Gebiet im Sinne der Christlichen Gesellschaftslehre zu nehmen." Christoph Zahn beteiligt sich oft an Diskussionen mit wichtigen gesellschaftlichen Gruppen. „So kann ich auch die Ziele unseres Verbandes einer breiten Öffentlichkeit nahe bringen. Im Sinne unseres Gründers habe ich dabei besonders auch benachteiligte Menschen im Blick."

Lisi Meier kommt aus Irschenberg. Sie ist Diözesanleiterin der Kolpingjugend im Diözesanverband München und Freising. Seit der Kommunalwahl gehört sie dem örtlichen Gemeinderat an, ohne Mitglied einer Partei zu sein. „Nur wer Profil hat, hinterlässt Spuren."

Mit diesen Worten überreichte die engagierte Jungpolitikerin beim Bayerischen Kolping-(Jugend)-Tag in Augsburg die Wahlprüfsteine des Kolping-Landesverbandes an Staatssekretär Bernd Sibler (MdL), für Unterricht und Kultus.

„Mich motiviert zu meinem kommunalpolitischen Amt genau dasselbe, wie zum ehrenamtlichen Engagement: Die Chance mitzureden, etwas zu verändern und zu verbessern", erklärt Lisi Meier. „Ich glaube, dass wir überall Verantwortung für unsere Mitmenschen übernehmen und uns für eine fairere Welt einsetzen können." Diese Welt bestehen aus vielen kleinen Gemeinden, in denen sich der Einsatz lohne.

Bei der Kolpingjugend habe sie gelernt, was es bedeute, Leidenschaft für die Sache zu entwickeln, für Ideale und Werte einzustehen und diese auch gegenüber kritischen Stimmen zu vertreten. Wichtig sei es auch, Kompromisse zu finden und menschliche Scharmützel der Sache wegen außen vor zu lassen. „Wie in der Jugendarbeit muss auch das Ziel der Politik sein, Missstände aufzuzeigen und sie zu beseitigen, also etwas zu verändern. Im

Gitte Scharlau (r.) und Julia Semmling präsentierten die Kampagne bei der Kolping-Bundesversammlung in Essen.

Lisi Meier stellte beim Bayerischen Kolpingtag in Augsburg die Wahlprüfsteine des Kolpingwerkes zur Landtagswahl vor.

Beim Mandatsträgertreffen: (v.l.) Der Osnabrücker Diözesanvorsitzende Hubert Albers, August Roosmann, der ehemalige Diözesanpräses Heinrich Jacob, Ministerpräsident Dieter Althaus, Staatssekretär Hermann Kues und der Präsident des Europaparlaments Hans-Gert Pöttering.

Glauben daran, dass es in diesem Prozess auf jeden Einzelnen ankommt und man gemeinsam viel erreichen kann, hat mich die Kolpingjugend über Jahre hinweg bestärkt", zeigt Lisi Meier die Ursprünge ihres Engagements auf.

Die Diözesanleiterin der Kolpingjugend bringt Kolping-Gedanken in ihren politischen Alltag ein. „Wer Mut zeigt, macht Mut. Dieser Spruch hat mich schon in vielen verbandspolitischen Situationen bestärkt und mir geholfen." So versuche sie, ihn in ihrem politischen Handeln wirksam werden zu lassen.

Lisi Meier rät auch anderen jungen Menschen, sich politisch einzusetzen. „Wer nicht mitbestimmt, wird bestimmt! Wir brauchen mehr junge und engagierte politische Mandatsträger, die sich für die Themen unserer Generation stark machen. Wie die Welt heute oder morgen aussieht geht uns alle an, deshalb müssen junge Menschen für politische Themen sensibilisiert und vor allem begeistert werden." Jeder habe das Recht gehört zu werden und mitzusprechen. „Nur wenn ich mich als Teil dieses Systems fühle, daran teilhabe und partizipiere werde ich mich in diesem System wohl- und ernst genommen fühlen."

Politische Betätigung vor Ort heißt dabei für Lisi Meier nicht in jedem Fall im Gemeinderat Reden zu schwingen und abzustimmen. „Politische Partizipation vor Ort kann auch ein Einsetzen für den Schwächeren sein, zu seiner Meinung stehen auch wenn das nicht immer bequem ist, Jugendliche an politische Themen heranzuführen oder Politikern die Sorgen und Nöte der Menschen aufzuzeigen und bewusst zu machen." Politik vor Ort könne auch ein stummes Symbol, ein kämpferischer Leserbrief, ein entwaffnender Spruch oder das überlegte Kreuz bei der Kommunalwahl sein. „Es bieten sich auf der lokalen Ebene enorm viele Möglichkeiten Kinder, Jugendliche und Erwachsene in den politischen Prozess miteinzubeziehen und Politik transparenter und ehrlicher zu gestalten. Wenn aber keiner was verändert, wird sich nichts ändern!"

August Roosmann ist Regionalsekretär des Kolpingwerkes in der Region Nord. Die Schaffung und der Erhalt politischer Netzwerke bilden für ihn eine zentrale Aufgabe.

Seit sechs Jahren veranstaltet das Kolpingwerk in der Diözese Osnabrück ein jährliches Mandatsträgertreffen mit mehr als 100 Teilnehmern. Auf der Einladungsliste findet man Kolpingmitglieder in der Kommunalpolitik, Bürgermeister, Landtags- und Kreistagsabgeordnete, Betriebsräte, Personalräte, Mitarbeitervertreter, Mitglieder der sozialen Selbstverwaltung und Vertreter in den Handwerkskammern. Zu den Stammgästen gehören der Präsident des Europäischen Parlamentes, Hans- Gerd Pöttering, und der Staatssekretär im Bundesfamilienministerium Hermann Kues.

„So schaffen wir eine Austauschplattform", erklärt Roosmann. „Gleichzeitig machen wir unsere verbandlichen Positionen zu aktuellen Herausforderungen in der Gesellschaft deutlich." Das Ziel ist es, Mandatsträger näher an den Verband zu binden und mit Ihnen unsere Positionen erörtern. „Zur Durchsetzung politischer Inhalte ist man immer wieder auf Bündnispartner angewiesen", betont Roosmann.

INFOS

Die Kampagne „Wir wollen's wissen" zur Bundestagswahl 2009 bietet für die Kolpingsfamilien vor Ort die große Chance, mit politischen Themen in der Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden. Informationen und Downloadangebote im Internet unter www.wahl2009.kolping.de

Layout: Eva Kräling, Köln; Fotos: Georg Wahl, privat

Rätsel

Von wem stammt das Zitat?

Bei unserer Rätselfrage im Monat Februar gibt es einen Medical Wellness Kurzaufenthalt für eine Person in der Malteser Klinik von Weckbecker mit mediterran-vegetarischer Vitalküche zu gewinnen. Die Fachklinik für Naturheilverfahren liegt in Bad Brückenau in der schönen bayerischen Rhön – ideal zum Wandern und Entspannen vom Alltagsstress.
Seit 50 Jahren verbindet die Klinik die Heilfasten- und Ernährungstherapie mit naturheilkundlichen Heilverfahren sowie mit therapeutischer und spiritueller Begleitung. Neben der medizinischen Kompetenz finden Sie ein breitgefächertes Massageangebot, vielfältige Sport- und Bewegungsprogramme, Wander- und Walkingwege direkt vor der Tür, Meditation und spirituelle Angebote, Schwimmbad, Sauna und Fitnessraum. Freuen Sie sich auf ein Ambiente, in dem Sie sich wohl fühlen. Mit Zimmern, die liebevoll und gemütlich für Sie eingerichtet sind. Weitere Infos unter www.weckbecker.com. Das Paket enthält: zwei Übernachtungen mit vegetarischer Vitalkost-Vollverpflegung, eine ärztliche Beratung, eine entspannende Massage, einen Kneipp Wechselguss, Bewegungstraining (Morgen- oder Wassergymnastik, Wanderungen) sowie Entspannungsübungen wie z. B. die Progressive Muskelentspannung. Der Gewinner oder die Gewinnerin kann zudem das Schwimmbad, die Sauna und den Fitnessraum nutzen.

Wer gewinnen möchte, sollte folgende Frage richtig beantworten. Von wem stammt das Zitat: „So weit Gottes Arm reicht, ist der Mensch nie ganz fremd und verlassen. Und Gottes Arm reicht weiter, als Menschen denken können."

a) Tennessee Williams
b) Papst Johannes XXIII.
c) Adolph Kolping

Die Lösung senden Sie bitte per Post an Redaktion Kolpingmagazin, Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln, oder per E-Mail an magazin@kolping.de. Einsendeschluss ist am 15. November 2008.
Die Gewinner des letzten Rätsels (fünf Mal ein Exemplar des Buches von Christian Feldmann „Adolph Kolping – Ein Leben in Solidarität"): Barbara Winzen, Brüggen; Bernhard Kaune, Herford; Heinz Spiekermann, Beckum; Michael Heine, Bechingen; Stefanie Sonntag, Dresden.
Die richtige Antwort war b) 1.1.1862. So lauten die überwiegenden Angaben im Schrifttum. Weil Ernennung und förmlicher Akt allerdings zeitlich auseinanderfielen, haben wir auch die Antworten mit dem „2. April 1862" als richtig gewertet.

KOLPING
RECYCLING GMBH
KLEIDER- UND SCHUHSAMMLUNGEN

Zur Unterstützung von Sozialprojekten karitativer Einrichtungen spendete die Kolping Recycling GmbH Fulda im Jahre 2008 19 250 Euro an verschiedene Projekte und Stiftungen. Damit wurde das Spendenvolumen von 2007 mit 6 400 Euro verdreifacht. **Das ist absolut ein Grund,** die kommende Kleider- und Schuhsammlung mit der Kolping Recycling GmbH durchzuführen. **Also, Sammeltermin anmelden und Angebot anfordern.** Die nächsten **Projekte warten auf Hilfe.**

Die Kolping Recycling GmbH ist eine Einrichtung des Kolpingwerkes, die im Bereich Kleider- und Schuhsammlungen mit karitativen Sammelgruppen zusammenarbeitet. Sämtliche Gewinne fließen ausschließlich in die Sozialarbeit des Kolpingwerkes.

Aufrichtigen Dank an alle Sammelgruppen, die durch die Zusammenarbeit mit uns zur diesem großartigen Spendenergebnis beigetragen haben.

Gutes Image – durch gute Werbung – sichert guten Erfolg!

Informationen über die Ziele der Kolping Recycling GmbH gibt es unter:
Tel. 06 61-9 01 94 44 · Fax 06 61-9 01 94 45 · recycling@kolping.de
www.kolping-recycling.de · Postfach 20 25, 36010 Fulda
Verantwortlich: Günter Pilz, Geschäftsführer

Könnte diese Entdeckung eines prominenten französischen Wissenschaftlers Ihr Leben bis 120 Jahre verlängern?

Neuer Anti-Aging-Durchbruch – Wie Sie sich um 10 Jahre oder mehr jünger fühlen könnten!

Menschen, die 100 Jahre oder länger leben, gehören zu der Altersgruppe, die weltweit am schnellsten wächst! Möchten Sie nicht auch einer davon sein? Dr. Daniel Rudman sagt im New England Journal of Medicine: „Auf Alterserscheinungen kann man auch durch eine sinnvolle Ernährung und Auswahl förderlicher Nahrungsstoffe Einfluss nehmen. Wir vermuten, dass einige Alterungsprozesse verlangsamt und Alterserscheinungen sogar revidiert werden können..."

20- bis 50-fach stärker als Vitamin C und E

Wenn Nobelpreisträger Linus Pauling von OPC gewusst hätte, hätte er kleinere Mengen von Vitamin C verwenden können und dennoch bessere Ergebnisse erzielt. OPC ist ein Naturstoff aus Weintrauben, der 20- bis 50-fach stärker ist als die bekannten Vitamine C und E.

Viele Experten bringen den Namen Dr. Hittich auf einem Gesundheitsprodukt automatisch mit dem „Besten vom Besten" in Verbindung. Wir haben OPC hergestellt ohne Chlorchemie in bester Qualität für maximale Wirkung mit 12 wilden Früchten und Beeren in 100% Rohkostqualität angereichert. Das neue Produkt mit 10-fach verstärkter Beeren-Kraft heißt Dr. Hittich OPC PREMIUM.

OPC ist eine Erklärung für das französische Paradoxon

Mittelmeer-Ernährung wird von vielen mit dem sagenhaften Jungbrunnen verglichen. Nahrung mit OPC wird auch als Unterstützung gegen die Zeichen des Alterns eingesetzt und man schreibt ihr Erfolge zu für:

- Kraft und Lebensenergie
- Mentale Fitness
- Günstigen Einfluss auf gesunden Cholesterinspiegel
- Gesunderhaltung der Gefäßwände

Nach einer Studie aus dem Jahr 1995 haben französische Frauen die höchste Lebenserwartung der Welt (79 Jahre). Und auch ihre Ehemänner leben sehr lang. Viele Ernährungsforscher sagen, dass dies von der mediterranen OPC-reichen Ernährung und von dem Rotwein, den sie trinken, kommt.

Ihr Geheimnis für ein langes und gesundes Leben?

Eine OPC-reiche Ernährung, die von der mediterranen Ernährung und von dem Rotwein kommt, den sie trinken. OPC-reiche Ernährung scheint eine hilfreiche Rolle bei der Unterstützung der gesunden Zellteilung zu spielen:

- Förderung gesunden Blutdrucks
- Gute Unterstützung für die gesunde Haut.
- Viele berichten über eine Verbesserung der Sehfähigkeit
- Viele Frauen empfinden es als gute Unterstützung bei Unwohlsein während des Menstruationszyklus

Können Sie es sich wirklich leisten, auf OPC zu verzichten?

Bei so vielen schlüssigen Beweisen, dass OPC-reiche Ernährung ein Schlüssel zu guter Gesundheit ist, glaube ich, dass Sie dieser Behauptung zustimmen können: **Täglich OPC ist eine der sinnvollsten Investionen in Ihre Gesundheit.** Wir haben 40 mg des richtigen und besten OPC aus Weintrauben in einer Kapsel mit 12 wilden Früchten und Beeren in 100% Rohkostqualität kombiniert, um eine maximale Potenz und Wirkung zu erhalten.

Die bequem zu schluckenden Kapseln sind rein pflanzlich. Keine Gelatine, kein Zucker... Dr. Hittich OPC PREMIUM ist eine absolut sichere Nahrungsergänzung für jeden Menschen, egal ob gesund oder krank, jung oder alt.

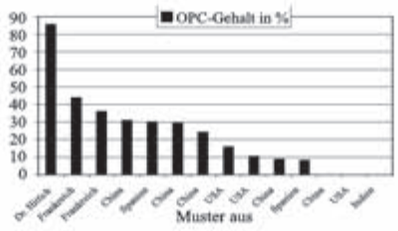
Übrigens, Sie können ganz sicher gehen, das echte OPC in exakt definierter Qualität zu erhalten. Es gibt Anbieter, die „Traubenkern-Extrakt" verkaufen, das praktisch kein OPC enthält!

Erleben Sie die unglaublichen Gesundheits-Vorteile ohne hohe Kosten selbst und lernen Sie das erstaunliche Produkt auf das volle Kosten-Risiko von Dr. Hittich jetzt kennen!

Einzigartige 90-Tage-Freundschafts-Garantie!

Schicken Sie kein Geld. Sie zahlen erst nach Erhalt Ihres Paketes. Verbrauchen Sie das Produkt und vergleichen Sie mit Angeboten Dritter. Nur, wenn Sie wirklich überzeugt sind, möchten wir Ihr Geld. Ansonsten gilt Ihr Wort ohne Rücksenden und ohne „wenn und aber".

Vergleich von OPC in Dr. Hittich OPC mit anderen „OPC"-Extrakten im Markt



Obige Studie zeigt, dass Dr. Hittich sich zu bester Rohstoffqualität, wissenschaftlicher Grundlage und Aussagen, die nachgewiesen werden können, verpflichtet fühlt.

Ein gesundes Herz ist der Motor Nr. 1 für Ihre Gesundheit

Die vielleicht wichtigste Gesundheits-Information für Sie: Ihren Motor stark und gesund zu halten, das ist die Aufgabe des kraftvollen Vitaminverstärkers OPC. Verbessern Sie den Aufbau von Kollagen im Körper, einem Zeichen guter Gesundheit. OPC hilft, den natürlichen Aufbau von Kollagen im Körper zu vereinfachen, das aus den Aminosäuren Prolin und Lysin besteht.

Was begeisterte Kunden berichten

„OPC ist ein hervorragendes Vitaminprodukt, das sehr gut verträglich ist."
– Walter Reinhold, Holzminden

„Ich bin von Ihrem OPC angenehm überrascht, da es meinem Organismus sehr gut geht."
– Hans Jürgen Geppert, Görlitz

„Ich nehme OPC und seit dem gehören meine schweren Beine der Vergangenheit an."
– Rainer Veauthier, Saarbrücken

Fühlen Sie sich jünger und genießen Sie gemeinsam Ihr Leben!

Sie erhalten jeden Cent zurück. Rufen Sie einfach an (Telefon 0800-1 827 298) und WIR REGELN DAS WIE FREUNDE. Damit ist die Sache erledigt. Sie haben keinerlei weitere Verpflichtungen. Gibt es etwas, was fairer ist?

Dieser Einführungs-Vorteil gilt nur kurze Zeit

Wenn Sie schnell reagieren, können Sie eine 3-Monatspackung à 90 Kapseln statt für regulär € 59,70 zum einzigartig günstigen Einführungspreis von nur € 39,70 erhalten. Und als Willkommens-Geschenk: € 10,00 sparen. Plus zusätzlich eine Monatspackung GRATIS. Empfehlen Sie uns damit weiter.

Alles zusammen für nur € 29,70 FREI HAUS.

KEIN ABO – Keine weiteren Verpflichtungen

Bitte rufen Sie gebührenfrei an: Telefon 0800-1 827 298. Montag bis Freitag von 8 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag von 9 bis 18 Uhr. Nennen Sie Ihre Aktions-Nummer N91A0146-2.

Oder füllen Sie den GRATIS Kennenlern-Coupon aus. Ihr Paket wird innerhalb von 24 Stunden nach Eingang zu Ihnen unterwegs sein. Oder über Fax 0800-3 103 236 oder eMail Shop@DrHittich.com.

Mit den besten Wünschen für Ihre gute Gesundheit,

Dr. Reinhard Hittich,
Biochemiker, Gründer und Leiter von
Dr. Hittich Gesundheits-Produkte

PS: Da dies keine Apotheke bieten will oder kann, erhalten Sie Dr. Hittich Produkte nur direkt bei uns und können dabei sogar noch viel Geld sparen.

GRATIS Kennenlern-Coupon

☐ **JA!** Ich fordere schnell an und erhalte eine 3-Monatspackung Dr. Hittich OPC PREMIUM mit 90 Kapseln zum einzigartig günstigen Einführungspreis von nur € 39,70 abzüglich 10-Euro-Willkommensgeschenk. Und GRATIS dazu eine weitere Monatspackung. Beides zusammen für nur € 29,70 FREI HAUS.

Meine Adresse:

Familienname: .....

Vorname: .....

Straße: .....

PLZ/Ort: .....

Einsenden an:

Dr. Hittich Gesundheits-Produkte,
Postfach 500 462, 52088 Aachen.
Fax: 0800-3 103 236

Aktionsnummer: N91A0146-2

© 2009 Dr. Hittich® Gesundheits-Produkte

Fragen

Wann kann ich eine Mütterkur beantragen?

Viele Frauen stellen irgendwann fest, dass sie in den letzten Jahren kaum Raum und Zeit für sich selbst hatten. Ihre eigenen Interessen und Bedürfnisse stehen oft hinter anderen Anforderungen zurück. Sie fühlen sich erschöpft, mutlos, ausgebrannt oder krank. Die Kinder sind vielleicht schon größer, aber die Mehrfachbelastung bleibt: Berufstätigkeit, Haushalt und das Dasein für andere. Für viele von ihnen kommt die Pflege eines Angehörigen dazu, oder sie müssen den Verlust eines nahe stehenden Menschen oder eine Trennung verarbeiten.

Eine Mütterkur bzw. Mutter-Kind-Kur bietet viele Chancen. Frei von Verpflichtungen können die Frauen Abstand gewinnen. Die Familie kann drei oder vier Wochen ohne sie auskommen – dazu gibt es praktische Unterstützung, über die die Kurberaterin informiert. Mütterkuren sind seit April 2007 Pflichtleistungen der Krankenkassen. Voraussetzung ist, dass ein Arzt die medizinische Notwendigkeit einer Vorsorge- oder Rehabilitationsmaßnahme attestiert. Die Kosten übernimmt die Krankenkasse, bis auf die gesetzlich vorgeschriebene Zuzahlung von 10 Euro pro Tag. Beratungsstellen gibt es z.B. beim Caritasverband oder der Diakonie. Sie helfen auch beim Widerspruch gegen die Ablehnung des Antrags. Weitere Informationen im Internet unter www.muettergenesungswerk.de. **Michael Griffig**

Welche Bedeutung hat das Leitbild?

Das Leitbild des Kolpingwerkes Deutschland „Kolping – verantwortlich leben, solidarisch handeln“ wurde im Mai 2000 durch die Bundesversammlung in Dresden beschlossen. Es ist die programmatische Grundlage unseres Verbandes. In unserem Leitbild haben wir als Verband kurz prägnant zum Ausdruck gebracht, wer wir als Kolping sind, was wir als Kolping wollen und was wir als Kolping tun. Die Grundlagen unseres Verbandes haben wir unter den Überschriften „Verwurzelt in Gott und mitten im Leben“, „Adolph Kolping – ein Mensch, der begeistert“ sowie „Das christliche Menschen- und Weltbild“ beschrieben. Ebenso werden vier Handlungsfelder benannt, in denen wir als Kolping – aufgrund verbandlicher Tradition und Erfahrung – besondere Kompetenzen haben. Das Leitbild fordert die Kolpingsfamilien auf, durch eine bewusste Schwerpunktsetzung in den Handlungsfeldern „junge Menschen“, „Arbeitswelt“, „Familie“ und „Eine Welt“ ihr eigenes Profil zugewinnen. Für alle Mitglieder, Leitungskräfte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie für alle Gliederungen, Einrichtungen und Unternehmen des Verbandes ist das Leitbild verbindlich. Es ist zugleich die Basis, auf der weiterführende Aussagen und Handlungsvorgaben entwickelt werden können. **Ulrich Vollmer**

Habe ich Anrecht auf einen Heizkostenzuschuss?

Angesichts dramatisch steigender Heizkosten greift die Bundesregierung einkommensschwachen Wohngeld-Empfängern finanziell unter die Arme. Betroffene Arbeitnehmer- und Rentner-Haushalte erhalten für Oktober, November und Dezember 2008 zusammen einmalig einen Heizkosten-Zuschuss. Er ist, unabhängig von der individuellen Wohngeldhöhe, pauschal nach Haushaltsgrößen gestaffelt: 100 Euro für Alleinlebende, 130 Euro für zwei Personen, 155 Euro für drei Personen und 180 Euro für vier Personen. Fünf-Personen-Haushalte können mit einmalig 205 Euro rechnen, für jedes weitere Mitglied gibt es zusätzlich 25 Euro.

Ausgezahlt wird der Zuschlag erst nach Vorlage der Heizkostenabrechnungen zwischen April und Juli 2009. Bedingung für die Sonderhilfe ist laut Ministerium, dass für mindestens einen Monat in der Zeit vom Oktober 2008 bis zum März 2009 Wohngeld bewilligt worden ist oder wird. Die Heizkosten sollen künftig regulär in die Berechnung des Wohngeldes eingehen. **Jürgen Peters**

Sind fair gehandelte Produkte ökologisch sinnvoll?

Zucker wird in Deutschland aus Zuckerrüben hergestellt. Warum soll ich da den Rohrzucker aus Fairem Handel kaufen, der um die halbe Welt transportiert werden muss? Eine Studie lieferte zu dieser Frage die überraschende Antwort, dass fair gehandelter Zucker aus Paraguay das Klima weniger belastet als Zucker aus der Schweiz, Österreich oder Deutschland. Rund 40 Prozent tiefer liegt die Klimabelastung beim Fairtrade-Bio-Rohrzucker aus Paraguay im Vergleich zu europäischem Zucker. Der Grund für dieses Ergebnis liegt vor allem darin, dass der Anbau von Zuckerrohr gegenüber Zuckerrüben viel weniger energieaufwendig ist. Hinzu kommt, dass beim Anbau des Bio-Zuckerrohrs keine Pestizide und kaum Maschinen verwendet werden und der benötigte Strom für die Verarbeitung des Zuckerrohrs in der Fabrik aus Zuckerrohrabfällen gewonnen wird. Dadurch ist der Strom klimaneutral. Trotz des langen Transportweges ist die Gesamtumweltbelastung des Fairtrade-Zuckers also niedriger als bei einheimischen Zuckerprodukten. **Hubert Wissing**

Unsere Jugendgruppe will einen Videofilm bei YouTube platzieren. Welche rechtlichen Regelungen müssen wir beachten?

Wer eigene Inhalte produziert und ins Internet stellt, z. B. Urlaubsfotos, eigene Gedichte oder selber gedrehte Filme, ist in der Regel rechtlich auf der sicheren Seite. Man muss aber beachten, dass alle Menschen ein Recht am eigenen Bild haben, was bedeutet, dass Bilder oder Videoaufnahmen nur veröffentlicht werden dürfen, wenn die darauf abgebildeten Menschen damit einverstanden sind. Ein selbst gedrehtes Video darf ohne die Zustimmung der darauf zu sehenden Personen nicht ins Internet gestellt werden.

Grundsätzlich muss man wissen, dass Musikstücke, Filme, Grafiken und viele andere Werke urheberrechtlich geschützt sind. Wer fremde Werke ins Internet stellen will, muss den Rechteinhaber fragen. Wer keine Zustimmung erfragt, riskiert Abmahnungen, Klagen oder sogar eine strafrechtliche Verfolgung. **Sonja Bradl**

Was ist der Unterschied zwischen pilgern und wallfahren?

Eine Frage, die auf den ersten Blick spitzfindig erscheint. Dennoch lohnt sich ein zweiter Blick, denn nicht selten herrscht ein bisschen Verwirrung um die beiden Begriffe.

Die häufig synonyme Verwendung der Begriffe ist nicht ganz richtig. Pilgerreisen gehen zurück auf das Mönchstum der Antike und des Mittelalters. Pilger waren und sind oft allein unterwegs und dies nicht selten zu den großen Zielen: Jerusalem, Rom und Santiago. Der Weg zu diesen weit entfernt gelegenen Orten war lang und beschwerlich. Zur Reisevorbereitung gehörte, dass der Pilger seine persönlichen Angelegenheiten regelte, da die gesunde Rückkehr von diesen Stätten nicht immer gewährleistet war. Das Ziel des Pilgerns ist auch und gerade das Gehen des Weges selbst. Im übertragenen Sinn ist der Pilgerweg immer auch ein Weg zu sich selbst.

Eine Wallfahrt wiederum ist eine konkrete Unternehmung, die Menschen an einen besonderen religiösen Ort führt. Der Sicherheitsaspekt war zunächst ausschlaggebend für die Entwicklung der Wallfahrten, die überwiegend in Gruppen und zu einem feststehenden Ziel erfolgten.

Fotos: epd-bild, Bilderbox.com

Während beim Pilgern der „Weg das Ziel ist“, rückt beim Wallfahren das individuelle Ziel in den Mittelpunkt. Wallfahrer wollen ganz bestimmte Orte aufsuchen, um genau dort Gott und seinen Kräften besonders nahe zu sein. Hier bitten sie um Hilfe und kehren dann oft gestärkt nach Hause zurück.

Pilgerweg und Wallfahrt sind natürlich kein Widerspruch. Es gibt auch beides in einem, wenn die jeweiligen Charakteristika bei den verschiedenen Etappen entsprechend hervortreten. Aus beiden spricht wohl die Sehnsucht der Menschen nach gelingendem Leben, nach Sinnstiftung und Zielgebung. **Bundespräses Ottmar Dillenburg**

UNSERE EXPERTEN:

ARBEIT: Jürgen Peters
FAMILIE: Michael Griffig
JUGEND: Sonja Bradl
EINE WELT: Dr. Hubert Wissing
GLAUBE: Ottmar Dillenburg
VERBAND: Ulrich Vollmer

KONTAKT:

Redaktion Kolpingmagazin, Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln

E-MAIL:
ratgeber@kolping.de

Diözesanverband Münster

Ein Wochenende voller Spaß

1700 Kolpingmitglieder aus dem Diözesanverband Münster waren begeistert. Ende November 2008 tauchten sie ein in die vielfältigen Attraktionen des CenterParcs an der Butjadinger Nordseeküste. Der ganz besondere Anlass: Das 150-jährige Jubiläum des Diözesanverbandes.

Von Sandra Wilde und Tim Schlotmann

Einfach einen ganzen Center Parcs mieten und die Betten zu günstigen, familienfreundlichen Preisen mit Kolpingern füllen – ist das nicht eine verrückte Idee? Vielleicht ja, aber auf jeden Fall eine erfolgreiche! In nur wenigen Wochen war der Park ausgebucht. 1 700 Kolpinger entschieden sich für dieses ungewöhnliche Angebot.

Neben dem exotischen Spaßbad auf mehreren Ebenen und einem kleinen Rahmenprogramm begeisterte Jung und Alt vor allem, Gemeinschaft auf ganz vielfältige Weise zu erleben: Da trafen sich Mitglieder einer Kolpingsfamilie auf ein Bier an der Theke, Vertreter aus 62 Kolpingsfamilien feierten am Samstagabend eine elektrisierende Party, Großeltern und Enkel frühstückten zusammen oder einige Familien waren auch einfach mal unter sich im Bungalow. Gemeinsam mit dem erst eine Woche zuvor eingeführten Diözesanpräses Dirk Holtmann feierte die große Reisegruppe am Sonntagmorgen eine Messe der ganz besonderen Art. Nicht nur das schwarz-orange Bannermeer trug sich an diesem Sonntag in die Geschichte des Ferienparks ein. Auch die zahllosen Kinder, die Präses Holtmann während seiner Predigt zum Mitmachen einlud, stellten eine bewegende Atmosphäre her.

„So etwas habe ich noch nicht erlebt!“ oder „Einfach klasse – könnt ihr das nicht mal wiederholen?“ war bei der Abreise zu hören. Über so viele positive Rückmeldungen freute sich vor allem Initiator Andreas Lanksch. Er ist der Vorsitzende der Kolpingsfamilie Holtwick (KV Coesfeld): „Mit der Idee haben wir genau ins Schwarze getroffen und damit das langjährige Diözesanmotto ‚Entschieden für Familie‘ lebendig werden lassen!“

Als weiteres Jubiläums-Highlight zum 150. veranstaltet der Diözesanverband am Sonntag, dem14. Juni 2009 einen großen Familientag in Münster.

Mit Kolping „eintauchen“ in ein tolles Gemeinschaftsgefühl: Das nahmen 1 700 Kolpinger nicht nur im Erlebnis-Schwimmbad wörtlich.

Ein packender Abschlussgottesdienst: Zahllose Kinder, die Präses Dirk Holtmann während seiner Predigt zum Mitmachen einlud, stellten eine bewegende Atmosphäre her.

Fotos: Tim Schlotmann

DV MÜNSTER

Die Kolping-Akademie Münster hat ihr Halbjahresprogramm mit Angeboten für berufsbegleitende Weiterbildungen im Sozial- und Gesundheitswesen, Erziehungswesen und weiteren Branchen herausgebracht. Die Programme können angefordert werden unter (02541) 803-01 oder per E-Mail unter info@kolping-ms.de.

Diözesanverband Paderborn

Unter einem guten Stern

Die Aktion Dreikönigssingen wird im Erzbistum Paderborn traditionell vom BDKJ und einem Mitgliedsverband vorbereitet. Für die nächsten zwei Jahre ist die Kolpingjugend Diözesanverband Paderborn dieser Mitgliedsverband.

„Kinder suchen Frieden" heißt das Leitwort der Aktion im Jahr 2009. Am 10. Januar 2009 trafen sich 1000 Sternsingerinnen und Sternsinger mit den übrigen Mitarbeitern der Aktion Dreikönigssingen des Erzbistums zu einem Dankgottesdienst im Paderborner Dom.

Vor Beginn des Gottesdienstes erzählten die kleinen Könige von ihren Erfahrungen beim Dreikönigssingen. Einige von ihnen konnten dabei über ein ganz besonders tolles Ereignis berichten: Sie gehörten zu denen, die von Bundeskanzlerin Angela Merkel im Kanzleramt empfangen wurden. Wiederum andere hatten das Vergnügen, den NRW-Ministerpräsidenten Jürgen Rüttgers in Düsseldorf zu besuchen.

Dazu gab es zahlreiche Informationen zum diesjährigen Beispielprojekt, das von der Kolpingjugend eingebracht wurde. Es orientiert sich an dem Leitbild der Kolpingjugend Diözesanverband Paderborn. Hier heißt es: „Unser zentrales Handlungsfeld ist Jugend und Arbeitswelt. Wir unterstützen Jugendliche beim Einstieg in das Berufsleben und geben ihnen somit eine Zukunftsperspektive. Als Kolpingjugend sind wir ein Teil des Kolpingwerkes. Wir verstehen uns als familiäre Gemeinschaft, die sich in vielen Ländern der Erde engagiert."

Konkret bedeutet dies: Die Kolpingjugend im Bistum Paderborn setzt sich für benachteiligte Jugendliche im besonders von Armut betroffenen Norden von Mexiko-Stadt ein. Die berufliche Aus- und Weiterbildung dieser jungen Menschen wird gefördert, um ihnen Zukunftsperspektiven zu eröffnen.

Mit diesen Zukunftsperspektiven wird ein Bogen zum Leitwort der Sternsingeraktion „Kinder suchen Frieden" geschlagen. Denn Jugendlichen, denen eine Chance auf eine berufliche Zukunft eröffnet wird, laufen weniger Gefahr in eine soziale Schieflage zu geraten.

Bei der gemeinsamen Abschlussaktion stellten sich alle Sternsingerinnen und Sternsinger vor dem Paderborner Dom zu einem großen Stern zusammen.

Zu einem Stern gruppierten sich die Sternsinger vor dem Paderborner Dom.

Kolping-Präsentation zum Jubiläum

Rechtzeitig zum Jubiläumsjahr wurde jetzt eine Präsentation erstellt, welche unsere Grundanliegen und die konkrete verbandliche Umsetzung des Paderborner Diözesanverbandes beinhalten. In dieser Präsentation sind filmische Szenen aus dem Leben Adolph Kolpings ebenso eingearbeitet wie Statements mit Erläuterungen zu den Schwerpunkten des heutigen Tuns im Kolpingwerk. Diese Präsentation ist in fünf Kapitel unterteilt: „Leben Adolph Kolpings", „Unser Fundament", „Das sind wir", „Unser Weg", „Das tun wir". Die Präsentation wurde erstmals am 17. Januar im Rahmen des Jubiläumsempfangs vorgestellt. Etwa 250 Mitglieder, Freunde und Gäste des Kolpingwerkes waren begeistert. Diese Präsentation soll demnächst im Internet bzw. den Kolpingsfamilien als DVD zur Verfügung gestellt werden.

Diözesanverband Essen

Paten nehmen ihre Arbeit auf

Die Partnerschaft zwischen dem Kolping-Bezirksverband Wattenscheid und der Hauptschule Wattenscheid-Mitte nimmt jetzt konkrete Formen an. Hilfe bei der Praktikumssuche und Ausbildungspatenschaften funktionieren schon erfolgreich.

Einen ersten Kontakt gab es bereits im Dezember 2007. Damals wurde eine Partnerschaft vereinbart und zwei Ziele in den Blick genommen. Einmal ging es dabei um die Suche nach Praktikums-Plätzen für das dreiwöchige Schulpraktikum der Klassen 8 und 9. Diese Werbung im Kolpingbereich gestaltete sich so erfolgreich, dass sechzehn zusätzliche Praktikantenplätze gefunden wurden.

In einem nächsten Schritt ging es darum, für Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 und 10 Paten zu gewinnen, die sie bei der Bewerbung um Ausbildungsplätze begleiten. Die Suche gestaltete sich zunächst etwas schwieriger. Ende November konnten dann aber sieben Paten gefunden werden. Nicht nur von der beruflichen, auch von der Lebenserfahrung ihrer Paten sollen die Zehntklässler der Hauptschule dabei profitieren. Ein erstes Treffen fand bei Kaffee, Keksen und Kerzenschein in einem Klassenzimmer statt. Nach einem vorsichtigen Begutachten aus der Ferne brachte Sozialpädagogin Christiane Springwald die Partner zusammen. Schnell waren die Gespräche in vollem Gange. Kennenlernen stand dabei auf dem Programm.

Angeregt unterhielten sich Kolpingschwester Elke Küpperfahrenberg (51), gelernte Bankkauffrau, und ihr „Patenkind“ Jacqueline Zucharski (17). Die Schülerin erzählte, dass sie bereits fleißig Bewerbungen schreibt und am liebsten Bürokauffrau werden möchte. „Bei mir arbeitet es schon, ob ich jemanden in diesem Bereich kenne“, überlegte die Patin sofort. Sie berichtete ihrem Schützling von ihrem eigenen Werdegang, von ihrer Familie, vom schwierigen Start der Tochter, die gerne Tierpflegerin werden wollte, nun aber eine Ausbildung zur Zahntechnikerin mache. Manche Schüler haben ihre Eltern zu dieser ersten Begegnung mitgebracht, wie Sarah Mielke (16). Ihre Mutter verfolgte aufmerksam das Gespräch zwischen ihr und ihrem Paten Kolpingbruder Reiner Eismann (55), dem Geschäftsführer des Flughafens Essen/ Mülheim. Sarah möchte ein Netzwerk knüpfen, um ihre berufliche Zukunft anzugehen. „Dran bleiben“, rät ihr Pate, und verspricht, sie auf ihrem Weg zu begleiten.

Anders als Sarah weiß Raphael Schmidt (16), übrigens der einzige männliche Teilnehmer, schon genau, was er werden will, nämlich Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik. Krankenkassenbetriebswirt im Ruhestand Reimund Stötzel (63), der aus der Presse von der Aktion erfahren hatte, freut sich über die Zielstrebigkeit des jungen Mannes. „Ich sehe mich hier eigentlich als Begleiter“, erklärt er, und in dieser Rolle wolle er auch gerne seine eigenen Kontakte zur Verfügung stellen.

Der Diözesanverband Köln hat durch eine sichtbare Bannerpräsenz den Glückwunsch des Diözesanverbandes zum 75. Geburtstag von Kardinal Joachim Meisner überbracht. Die meisten Banner standen gut sichtbar im Chorraum vor dem Dreikönigsschrein. Die übrigen unter dem Richterfenster, so dass Kolping für alle sichtbar wurde. Foto: Boecker

Blumenberg kann weiter helfen

Große Freude bei der Kolpingjugend im Diözesanverband Köln: Durch die beispiellose Spendenbereitschaft vieler Kolpingsfamilien, Einzelpersonen und Stiftungen kann das Projekt Blumenberg auch im Jahr 2009 weiter existieren.
Diplom-Sozialpädagogin Helena Fischer, die Leiterin des Projekts, freut sich besonders: „Wir sind glücklich und froh, auch im neuen Jahr unserem Motto ‚Kinder stark machen’ treu bleiben zu können. Die Kinder und Jugendlichen der KREA-Gruppe haben viele Monate an Kalendern für die TOP 10-Spender gebastelt. So bekommen die Spender mit der höchsten Spendensumme im Jahr 2008 ein ganz besonderes Dankeschön für ihr Engagement.“
Das Projekt Blumenberg kann zwar weiter existieren, ist aber nicht langfristig gesichert, so sind die Kinder weiter auf Spenden angewiesen.

...Regional

Diözesanverband Aachen

Nur die Zelte bleiben

So spannend war die Diözesankonferenz der Kolpingjugend lange nicht mehr. Endlich gibt es in Aachen wieder eine Diözesanleitung. Ein Erlebnisbericht.

11.00 Uhr: Der Tätigkeitsbericht ist bereits verabschiedet, die Spannung steigt – die Wahlen stehen unmittelbar bevor. Soll es wirklich so sein, dass die Kolpingjugend im DV Aachen nach sage und schreibe sechs Jahren endlich wieder eine ehrenamtliche Diözesanleitung hat? Angela Maurer und Eva Valerius stehen als Kandidatinnen zur Wahl.
11.10 Uhr: Die Herzen schlagen schneller, denn wer weiß schon, wie das in Zukunft gehen soll mit einer „richtigen" Diözesanleitung? Sowohl Diözesanpräses Franz-Karl Bohnen als auch die beiden Jugendreferenten kennen Kolping nur ohne – für alle im Jugendbüro also ein neues Feld. Nach so langer Zeit zwei Kandidatinnen zu haben, zeigt, es geht weiter aufwärts mit der Kolpingjugend. Gleichzeitig ist es vor allem auch ein Zeichen für die Kolpingjugenden vor Ort, dass Mitglieder aus den eigenen Reihen weiter für die Kolpingjugend kämpfen und dass es sich lohnt, sich zu engagieren – gerade auch auf der Diözesanebene.
11.25 Uhr: Jubel brandet auf! Angela und Eva nehmen die Wahl an. An dieser Stelle noch einmal einen ganz herzlichen Glückwunsch!
11.30 Uhr: So langsam normalisiert sich der schnell schlagende Puls. Es bleibt spannend – Rainer Gersmeier vom Bundesarbeitskreis der Kolpingjugend und Landesleiter Till Oster präsentieren die Jugendpolitische Praxiswochen von Bundes- und Landesebene. BDKJ-Diözesanpräses Claus Wolf bringt aktuelle Nachrichten vom Dachverband der Jugendverbände und rührt ordentlich die Werbetrommel für die 72-Stunden-Aktion und für das Dreikönigssin-gen.
12.15 Uhr: Die übliche Unruhe setzt ein, aber bald herrscht wieder Stille, denn Angela Maurer – nun ja Diözesanleiterin – zeigt die Ergebnisse des Diözesanen Arbeitskreises. Er hat hart gearbeitet in den letzten Monaten, um sich im nächsten Jahr um das Image der Kolpingjugend zu kümmern.
12.30 Uhr: Die Mägen knurren, der Duft der Gulaschsuppe steigt allen in die Nase… Es darf endlich gegessen werden!
13.15 Uhr: Mit vollem Magen lässt sich doch gleich viel besser diskutieren. Die bisherige Geschäftsordnung der Diözesankonferenz braucht so einige Neuerungen – wobei sich auch herausstellt, dass nicht alles Neue brauchbar ist und somit doch auch einiges Alte bleiben darf.
14.00 Uhr: „Der Weg ist das Ziel", „ankommen, auftanken, Ruhe finden", „aufbrechen, weiter gehen",… Dies alles bietet „wegweisend" – die Jugendwallfahrt 2009 der Kolpingjugend Deutschland. Super, dass Diözesanleiterin Eva auch direkt mit in der Vorbereitungsgruppe mitarbeitet!
14.30 Uhr: Zu guter Letzt heißt es zum Pfingstlager: „Es ändert sich alles, nur die Zelte bleiben" – Ein weiteres Zeichen für einen Umbruch in der Kolpingjugend.
Kurzum: Der Aufwind in der Kolpingjugend ist klar zu spüren – sowohl in den Kolpingjugenden vor Ort als auch auf Diözesanebene.

Endlich hat Diözesanpräses Franz-Karl Bohnen zwei Diözesanleiterinnen, die ihm nunmehr zur Seite stehen.

DV MÜNSTER

Das Kolpingwerk DV Münster verleiht im Jubiläumsjahr den Kolpingsfamilien-Preis „Entschieden für Familie". Bewerben können sich Kolpingsfamilien mit ihren Angeboten für Familien, wenn mindestens ein Kriterium zutrifft: originell, Newcomer in der Familienarbeit, generationenübergreifend, nachhaltig, aus wenig viel gemacht, über den eigenen Tellerrand geschaut, Einsatz für andere. Die Preisverleihung findet im Rahmen des Familientages am 14. Juni 2009 in Münster statt. Anmeldeschluss: 14. April. Alle Infos unter: www.kolping-ms.de/dvms/jubilaeumsjahr2009.

Über **Afrika** zu Kolping

Von Alexandra Hillenbrand

Elisabeth Mende (26) hat ein halbes Jahr in Ghana verbracht. Die Landschaft dort und die Menschen wird sie nie vergessen. Nach ihrer Rückkehr wurde sie Kolpingmitglied.

„Der Zusammenhalt und der tatkräftige Beistand haben mich dermaßen bewegt, dass ich in die Kolpingsfamilie Oedheim eingetreten bin“, schreibt Elisabeth nach ihrem Aufenthalt in Afrika an Annette Fuchs von den Kolping Jugendgemeinschaftsdiensten. Denn Mitglieder der Kolpingsfamilie, vor allem der Kolping Frauen- und Männerchor, in dem ihr Vater schon lange Zeit singt, hätten sie stets finanziell unterstützt. Die selbständig arbeitende Osteopathin hat sich 2007 nach ihrem Studium für die Teilnahme an einem mittelfristigen Freiwilligendienst (MFD) entschieden. Von Februar bis Juli lebte sie bei einer Gastfamilie. In Agona Swedru in Zentral-Ghana arbeitete sie in einem Waisenhaus mit 80 Kindern im Alter von wenigen Tagen bis 20 Jahren. Sie packte mit viel Engagement da an, wo sie gebraucht wurde. Ob es das Unterrichten der Kinder, das Flicken von Kleidung oder das Trösten der Kinder war: „Sister Adwoa“ kümmerte sich darum. So wurde Elisabeth genannt, weil sie an einem Montag geboren wurde.

Unzureichende medizinische Grundversorgung

Nicht nur im Bereich der Bildung, sondern vor allem auch in der Medizin liegt in Afrika vieles im Argen, gerade die Behandlung von Patienten und der Zustand der örtlichen Krankenhäuser schockierte Elisabeth oft – aber sie tat, was sie konnte. Da sie osteopathische Medizin studiert hat und zur Heilpraktikerin ausgebildet wurde, kümmerte sie sich auch um die Gesundheit der Kinder. Sie verbesserte die hygienischen Zustände im Waisenheim, kaufte Moskitonetze, um der Malaria vorzubeugen, und schloss Krankenversicherungen für die Kinder ab. Spenden aus Deutschland und Medizinpakete waren eine sehr große Hilfe.

Elisabeth musste aber auch schlimme Erfahrungen verkraften: Francisca, ein anderthalb Jahre altes Mädchen,

Layout: Eva Kräling, Köln; Fotos: privat

Elisabeth untersuchte die Kinder und erklärt ihnen dabei den menschlichen Körper.

musste in einem Krankenhaus behandelt werden. Dabei wurde die Krankheit des Mädchens nicht richtig diagnostiziert. Das Mädchen starb schließlich – trotz oder gerade wegen eines Antibiotikums, das sie im Krankenhaus bekommen hatte. Elisabeth schrieb daraufhin in einer E-Mail nach Deutschland: „Ich fühlte mich schuldig und war völlig verzweifelt. Ich habe genau gewusst, wie gefährlich dieses Antibiotikum für die Kleine sein kann … Trotzdem habe ich hier in der Fremde irgendwie diesen Medizinern vertraut, die hier ja schließlich immer behandeln und denen hier alle Menschen vertrauen."

Familie und Freunde geben Kraft und Rückhalt

Elisabeth ließ sich jedoch nicht unterkriegen. Viele unterstützten sie: ihre liebevolle Gastfamilie, die Kinder im Waisenheim und Freunde aus aller Welt. Ihre Freizeit verbrachte sie mit der Gastfamilie, sang und tanzte mit den Kindern und sah sich mit Freunden das afrikanische Land an.

So schrieb sie in einer E-Mail Folgendes über ihre Erlebnisse: „Ich habe euch viel Negatives geschrieben, das einfach raus musste. Dabei dürft ihr nicht vergessen, dass Ghana ein tolles Land ist, mit wunderschöner Natur, vor allem jetzt, wo alles aus dem Boden schießt. Die Menschen hier sind nett und liebevoll, und die Kinder geben mir jeden Tag so viel, dass es nicht in Worte zu fassen ist. Meine Gasteltern sind herzlich und offen … Ich fühle mich hier zu Hause."

Mutig in die Zukunft

Das Land, die Menschen dort und die so notwendige Hilfe für Kinder haben Elisabeth bis heute nicht losgelassen. Sie ist nun nicht nur Kolpingmitglied und hat sich an dem überall anpackenden Gesellenvater ein Beispiel genommen. Sie ist sogar noch weiter gegangen und hat den Verein Share & Care International zur Direkthilfe für Waisenkinder in Ghana gegründet. Mit diesem Verein hat sie auch in der Adventszeit eine Aktion gestartet und auf dem Weihnachtsmarkt in Oedheim selbstgebastelte Sterne, afrikanischen Schmuck und Kunst verkauft. Jeder verkaufte Stern ermöglicht es, eine Krankenversicherung für ein Kind in Ghana für ein Jahr zu finanzieren. Im April macht Elisabeth sich erneut auf den Weg nach Ghana, um die Verwendung des Verkaufserlöses und der Spenden vor Ort zu betreuen. Ihre Kolpingsfamilie und vor allem die Kolpingchöre unterstützen sie bei all ihren Vorhaben. Das Familiäre an der Gemeinschaft hat sie dazu bewogen, bei Kolping einzutreten. Elisabeths Traum ist es, durch Spenden den Bau eines neuen Waisenhauses in Ghana zu ermöglichen.

Die Kinder des Waisenhauses umringen die liebe „Sister Adwoa".

LINKS

Kolping Jugendgemeinschaftsdienste (JGD): Durch interkulturelle Begegnungen bei Workcamps oder Freiwilligendiensten kannst Du viel über gegenseitige Toleranz, Verständigung und auch über Dich selbst lernen. Weitere Informationen unter www.kolping.de/jgd. Katalog anfordern: ✆ (0221) 20 70 1-138.

Wer die **Waisenkinder in Ghana** unterstützen möchte, kann eine E-Mail schreiben an: share_care@web.de.

Jugend Wallfahrt 2009

wegweisend

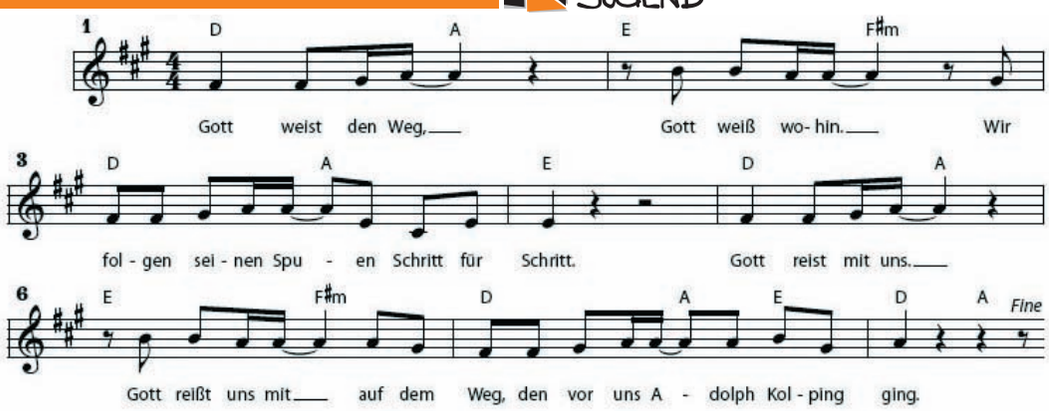
KÖLN

18. bis 20. September

KOLPING JUGEND

Gott weist den Weg

Ab diesem Monat kannst Du Dich endlich zur Jugendwallfahrt wegweisend anmelden. Damit Du Dich auch schon musikalisch auf das Großereignis der Kolpingjugend im September 2009 einstimmen kannst, kannst Du Dir auf der Homepage www.wegweisend.kolpingjugend.de das offizielle Wallfahrtlied „Gott weist den Weg" als Notenblatt oder Musikdatei herunterladen. Jochen Wiedemann hat das Lied komponiert und den Text verfasst. Hier ist der Refrain des Liedes.



termine

Stimme geben 2009:

- **18. Januar:** Landtagswahl in Hessen (Neuwahlen)
- **23. Mai:** Wahl des Bundespräsidenten durch die Bundesversammlung
- **7. Juni:** Wahl des Europäischen Parlaments
- **7. Juni:** Kommunalwahlen in verschiedenen Bundesländern (Baden-Württemberg, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen)
- **30. August:** Landtagswahlen im Saarland, in Sachsen und Thüringen
- **27. September:** Bundestagswahl
- **27. September:** Landtagswahl in Brandenburg

Auch 2009 könnt Ihr die Welt verbessern!

Im Jahr 2008 entdeckten viele von Euch, dass Ihr gemeinsam mit anderen etwas bewegen könnt: Ob als Fee, Held, Heiliger, Retter oder Engel – für die „Butterflies"-Straßenkinder in Delhi habt Ihr viele Spenden gesammelt.

Die Aktion „Weltbessermacher" vom BdKJ, von Misereor, den Wise Guys und der KSJ soll auch 2009 weitergehen. Informationen unter: www.weltbessermacher.de.

Macht die Welt kindergerecht!

Unsere Gesellschaft ist an manchen Stellen nicht nur kinderunfreundlich, sondern oft auch ungerecht. Wie die Situation eigentlich sein müsste, steht in der UN-Kinderrechtskonvention. Auf dem Kindergipfel der Vereinten Nationen (UN) haben alle Länder versprochen, dass sie viele Dinge ändern wollen.

Bei uns hat die Bundesregierung in dem Nationalen Aktionsplan „Für ein kindergerechtes Deutschland 2005-2010" (NAP) Vorschläge für Veränderungen festgehalten. Der Deutsche Bundesjugendring hat ein Projekt zur Umsetzung des NAP ins Leben gerufen. Kinder und Jugendliche sollen dazu ermutigt werden, Wünsche zu äußern und Aktionen zu starten. Dementsprechend soll der NAP weiterentwickelt werden. Es geht um eine gerechte Zukunft für jeden Einzelnen! Initiative ist gefordert!

WIR MACHEN DEUTSCHLAND KINDERGERECHT
DAS NAP KINDER- UND JUGENDBETEILIGUNGSPROJEKT

Informationen zum NAP und dem Projekt findet Ihr im Internet: www.beteiligt-kinder.de, www.dbjr.de, www.kindergerechtes-deutschland.de/zur-initiative/.

Spiel für Pilger

Das neue Gesellschafts-Brettspiel „El Peregrino“ wird Dich auf das Thema Wallfahrt einstimmen. Denn „El Peregrino“ bedeutet „der Pilger“. Bei dem Spiel geht es darum, den Jakobsweg, die bekannte Pilgerstrecke nach Santiago de Compostela, nachzugehen.

Dabei sind Würfelglück und das Wissen der Mitspieler gefragt. Pilgern, Spanienbegeisterten und allen, die sich für historische, kulturelle und religiöse Hintergründe interessieren, wird „El Peregrino“ viel Spaß machen.
Bereitest Du Dich auf den Jakobsweg vor – oder auf die Jugendwallfahrt wegweisend? Das Spiel kann Dir gute Impulse dafür geben.
Erhältlich ist „El Peregrino“ im Fachhandel oder unter www.el-peregrino.de.

PORTRÄT

Florian König (26)

„Glaube macht Spaß. Das ist es, was ich jungen Leuten vermitteln möchte“, sagt der junge Hildesheimer, der seit 2002 der Kolpingsfamilie Hildesheim Himmelsthür angehört. Im Oktober 2007 ist Florian zum Diözesanleiter der Kolpingjugend im Diözesanverband Hildesheim gewählt worden. Er engagiert sich für junge Auszubildene, denen er zeigen möchte, dass Kolping sie nicht nur während der Zeit der Ausbildung, sondern auch danach begleitet.

„Ich bin bei Kolping eingetreten, weil ich dort viele Jugendliche treffe.“ Florian ist Sozialversicherungsangestellter bei der Deutschen Rentenversicherung in Hannover. In den kommenden Monaten wird für ihn die Organisation der Jugendwallfahrt wegweisend 2009 eine große Rolle spielen. Zur Vorbereitung von wegweisend findet er das folgende Zitat von Antoine de Saint-Exupéry sehr passend: „Wir sind Pilger, die auf verschiedenen Wegen einem gemeinsamen Ziel zuwandern.“ Er widmet sich in seinem Diözesanverband vor allem der Gestaltung des Pilgerheftes, möchte aber auch gerne Stationsgottesdienste vorbereiten.

„Die Spiritualität auf der Wallfahrt liegt mir am Herzen. Ich hoffe sehr, dass wir dort Gottesdienste feiern werden, die wegweisend sein können.“ Er ist der Meinung, dass junge Menschen von einer großen Sehnsucht nach Gott und dem Glauben erfüllt seien. Indem er gemeinsam mit den Jugendlichen unterwegs ist, möchte er sie zum Erkennen dieser Sehnsucht bringen.

Florians ehrenamtliche Tätigkeit reicht über Kolping hinaus. Auch bei den Maltesern ist er aktiv. Er ist bestrebt, jungen Leuten durch das Handeln im Glauben Selbstbewusstsein zu geben, welches in der heutigen Zeit so notwendig ist.

„Die Wallfahrt sollte dazu genutzt werden, sich neu auf Adolph Kolping zu besinnen.“ Wenn Jugendliche aus der Wallfahrt wegweisend etwas auf ihren eigenen Weg mitnehmen können und so für die Zukunft Antrieb und Mut gewinnen, dann betrachtet er die Veranstaltung als gelungen. *ally*

TIPP

Abitur: Und dann? – www.abi.de

Hast Du schon einmal darüber nachgedacht, in den Niederlanden zu studieren? Kannst Du Dir etwas unter dem englischsprachigen Studiengang „Equine, Leisure and Sports“ vorstellen? Kann ich wirklich „Pferdemanagement“ studieren? – In den Niederlanden schon. Das Themenspektrum des Studiengangs reicht von Pferdezucht, Training und Genetik über Unternehmensführung, Sportmarketing und Projektmanagement. Das alles verrät Dir die von der Bundesagentur für Arbeit herausgegebene Homepage www.abi.de.

Für Abiturienten und solche, die es werden wollen, ist diese Seite eine Fundgrube: Du kannst Dich mit alten Abiturprüfungsfragen auf Deinen Schulabschluss vorbereiten, Du kannst Dir Beschreibungen von Ausbildungen oder Studiengängen anschauen. Öffentliche Chats geben Dir die Möglichkeit, Dich mit Berufsberatern von verschiedenen Agenturen für Arbeit über ein spezielles Thema auszutauschen. Möchtest Du Dich nicht gleich nach dem Abitur festlegen, sondern erst einmal einen Freiwilligendienst, ein Praktikum oder ein Auslandsjahr absolvieren? Auch zu diesen Themen findest du viele Informationen.

Mit Hilfe von Berichten, Reportagen, Videos und Blogs von Schülern, Auszubildenen und Studenten kannst Du die Frage „Was soll aus mir nach der Schule werden“ bestimmt bald besser beantworten. Ebenso wie folgende Fragen: Mit welchem Schulabschluss darf ich wo studieren? Ist es besser an einer Fachhochschule oder an einer Universität zu studieren? Sollte ich eine Ausbildung machen oder studieren? Was darf ich in meinen Lebenslauf schreiben? Wie komme ich an ein Praktikum in Peru?

Die Homepage stellt viele weiterführende Links zur Verfügung, entwirrt komplizierte Sachverhalte und gibt hilfreiche Tipps. Also nichts wie rein ins Internet auf die Seite www.abi.de!

Ein **Gespür** für verborgene **Talente**

Von Georg Wahl und Alexandra Hillenbrand

Auf der Baustelle packt ein Mitarbeiter die verdichtete Zellulose aus.

Der Paderborner Unternehmer Arnold Drewer setzt auf schwer vermittelbare Langzeitarbeitslose. Er ist überzeugt: „Man muss sich nur trauen, den Menschen eine Chance zu geben; dann können sie sich entfalten“.

Reinold Peschko ist froh, endlich einen unbefristeten Arbeitsvertrag zu haben.

Layout: Eva Kräling, Köln; Fotos: Barbara Bechtloff, Köln

Arnold Drewer, InnoDämm-Geschäftsführer

Einen Nagel nach dem anderen schießt der Mann in die Grobspanplatte. Ein Geräusch, wie ein überdimensionaler Tacker es von sich geben würde. An diesem Wintermorgen ist es frostig unter dem Dach der Grundschule im Kölner Stadtviertel Ostheim. Staubpartikel schweben kaum sichtbar durch den großen Raum. „Pass auf, da ist ne falsche Schraube drin“, ruft Vorarbeiter Erol Lücking plötzlich und kniet sich auf den Boden zu einem anderen jungen Mann. Gemeinsam montieren sie nun die Holzplatte, und verlegen den neuen Fußboden zügig in Richtung Treppenhaus.

Erol Lücking, Vorarbeiter

„Ob mir die Arbeit Spaß macht? – Na, sonst wäre ich ja wohl nicht Vorarbeiter geworden“,

sagt der 43-Jährige Erol. Zusammen mit vier anderen Männern ist er mit der Dachdämmung der Grundschule in Köln-Ostheim beschäftigt. Er arbeitet für die Paderborner Firma InnoDämm. Deren Geschäftsführer sind Kolpingmitglied Arnold Drewer und Frank Rausch. Nicht nur das preiswerte und umweltschonende Verfahren zeichnet die Firma aus, sondern auch die Beschäftigung von schwervermittelbaren Arbeitskräften. Erol Jascha Lücking ist seit August 2008 für das Unternehmen tätig; vorher musste er sich immer wieder neu nach einem Job umsehen. Ein unbefristeter Vertrag war immer nur ein Wunsch, der bis zum August unerfüllt blieb.

Lückings Vater ist Türke, seine Mutter stammt aus Deutschland, er selbst wurde im Kölner Stadtteil Nippes geboren und lebt auch heute noch dort. Eine Gärtnerausbildung hat der 43-Jährige absolviert, aber danach hat er meist nur mal hier und mal dort gearbeitet, zuletzt für vier Monate in Dänemark. „Ich bin froh, dass ich das jetzt habe“, sagt der Mann mit dem grünen Kopftuch.

„Es ist einfach eine Arbeit für mich, mit der ich mein Appartement finanzieren kann.“

Sein blauer Pullover, der mit weißen Farbspritzern bedeckt ist und die schwarze, löchrige Arbeitshose, sehen auch nach Arbeit aus. Seine Frau habe ihn verlassen und er habe einige Schulden zu begleichen, sagt er. Auf die neue Stelle ist er dringend angewiesen.

„Leute, also wir müssen hier jetzt flocken“, ruft Erol in den hallenähnlichen Dachstuhl. Die Mitarbeiter haben genug Grobspanplatten eingezogen, und nun kann der Dämmstoff mit Hilfe eines langen Schlauches darunter verteilt werden. Auch Arnold Drewer, der Geschäftsführer, muss ein Stück zur Seite treten. Erol Lücking ist erstaunt: „Ach, Sie sind Herr Drewer?“ Beide haben sich bisher noch nicht persönlich kennengelernt.

Auch die anderen Mitarbeiter, mit Ausnahme des Bauleiters Heinz-Günter Flechtner, trifft Arnold Drewer bei seinem Baustellenbesuch in Köln-Ostheim zum ersten Mal. Bei der Einstellung der neuen Mitarbeiter hat er sich auf den Kölner Bauleiter verlassen. Soweit es geht, lässt Arnold Drewer seine Mitarbeiter frei entscheiden.

Heinz-Günter Flechtner, Bauleiter

Selbstständig und eigenverantwortlich arbeiten – darauf legt er Wert und das unterstützt er ausdrücklich.

„Unsere Mitarbeiter müssen ehrlich, pünktlich und zuverlässig sein, und sie müssen selbstständig arbeiten können, das ist wichtig“,

erklärt er. „Welche Ausbildung die Leute haben, weiß ich meistens nicht. Das ist auch für die Arbeit auf unseren Baustellen nicht das entscheidende Kriterium, schließlich ist die Arbeit nicht kompliziert und leicht zu erlernen.“

In Köln hat InnoDämm den Auftrag bekommen, bei 56 städtischen Schulen eine Wärmedämmung auf den Dachböden anzubringen. „Wir haben uns gegen 15 Mitbewerber durchgesetzt“, freut sich Arnold Drewer. „Und dabei ist unser Verfahren zur Energieeinsparung erstaunlich einfach.“ Die Dämmkonstruktion besteht aus 40 Zentimeter hohen Dämmhülsen, simplen Papprollen, die senkrecht auf dem Dachboden befestigt werden. Darauf werden begehbare Grobspanplatten oder zementgebundene Spanplatten verlegt. In den so entstandenen Hohlraum verteilen die Arbeiter mit Kunststoffschläuchen Zellulose, die ausschließlich aus Recycling-Zeitungspapier hergestellt wird, das mit einem Flammschutzmittel versetzt wurde. „So zeigen wir, dass man auch mit einfachen Mitteln einen großen Beitrag zum Klimaschutz leisten kann“, sagt er und vergleicht das Verfahren mit dem Aushängeschild der alternativen Energiegewinnung, den Solarzellen zur Stromerzeugung. Das sei eines der teuersten Verfahren zur Energiegewinnung in Deutschland, einem Land, das im weltweiten Vergleich nicht als Platz an der Sonne gilt.

„Unser Verfahren zur Energieeinsparung ist erheblich günstiger als die Gewinnung einer vergleichbaren Energiemenge mit Solarzellen.“

Darüber hinaus ist der Paderborner Geschäftsmann stolz, dieses einfache Prinzip der Wärmedämmung mit Recyclingmaterial erfolgreich mit Mitarbeitern zu vermarkten, die auf dem deutschen Arbeitsmarkt fast keine Chancen haben. Zum Beispiel mit Heinz-Günter Flechtner, der, bevor er bei der InnoDämm anfing, anderthalb Jahre lang arbeitslos war, obwohl er gute Qualifikationen hat. Der 50-Jährige war früher bei verschiedenen namhaften Firmen beschäftigt und hat in seinem bisherigen Berufsleben viel von der Welt gesehen: „Ich war lange Zeit für den Betriebsaufbau eines Unternehmens im Ausland zuständig, zum Beispiel in Singapur und Malaysia.

Elvira Kavelin, Projektbetreuung

Als die Aufbauarbeit geleistet war, wurde ich entlassen. Ich habe mich also quasi selbst wegrationalisiert“,

sagt er. Günter Flechtner trägt eine fliederfarbene Mappe mit den wichtigen Unterlagen mit sich und weiß genau über jede Baustelle in Köln Bescheid. „Arnold Drewer hat eine Revolution im Baudenken angestoßen“, sagt er und holt sein klingelndes Handy aus der Jackentasche. Er wirkt sehr zufrieden, dass er diese Tätigkeit als Betriebsleiter ausüben kann, auch wenn er viel unterwegs ist.

Mit Lebenswegen, die nicht ganz gerade verlaufen sind, hat Arnold Drewer kein Problem. Offensichtlich schätzt er sie auch und hat den Blick für das Positive in den Lebensgeschichten seiner Mitarbeiter. Auch Arnold Drewer hat nicht immer den geraden Weg gewählt, aber so wie er heute wirkt, den richtigen. Das Studium der Sozialpädagogik hat er damals abgebrochen. „Es war mir zu wissenschaftlich und zu theoretisch.“ Stattdessen hat er im Biohaus in Paderborn angefangen, einem kleinen Unternehmen, das sich auf umweltfreundliches Bauen spezialisiert hatte. Damals konnte er Kunden alles über Strohmatratzen erzählen, mit Naturfarben für Häuser kannte er sich aus und schließlich übernahm er den Bereich „Dämmstoffe“ und arbeitete selbst auf den Baustellen. Später gründete er mit Frank Rausch InnoDämm. Für das Prinzip der Wärmedämmung mit aufbereitetem Zeitungspapier konnte Drewer im November 2008 den NRW-Förderpreis für nachwachsende Rohstoffe entgegennehmen, und das ist nicht die einzige Auszeichnung, die das Unternehmen ziert.

Mittlerweile beschäftigt Innodämm 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die fast alle Schwierigkeiten hatten, eine vernünftige Arbeit zu finden, obwohl sie wertvolle Kenntnisse haben, die man nur entdecken muss. Allein erziehende Mütter, Schwerbehinderte und Langzeitarbeitslose – sie alle haben bei InnoDämm die Möglichkeit, sich mit ihren Fähigkeiten einzubringen. Und diese Chance nutzen sie. Zum Beispiel die 52-jährige Elvira Kavelin aus Kasachstan, die vom Paderborner Büro aus das Kölner Schulprojekt mitbetreut. Sie spreche zwar nicht perfekt Deutsch,

„ihre Russischkenntnisse sind jedoch hervorragend“, sagt Arnold Drewer anerkennend. „Damit öffnet sie mir den Markt in Moskau.“

Dann gibt es die Menschen, die keine Arbeit finden, weil ihnen die passende Qualifikation fehlt. Auch für sie hat das Paderborner Unternehmen ein passendes Angebot. „Wir führen hier regelmäßig Weiterbildungen zum Dämmfachwerker durch“, sagt Arnold Drewer. „Da es bisher keine Berufsstandards zur Verarbeitung der innovativen Baustoffe gibt, bietet diese Schulung den arbeitslosen Teilnehmern eine interessante Zusatzqualifikation.“

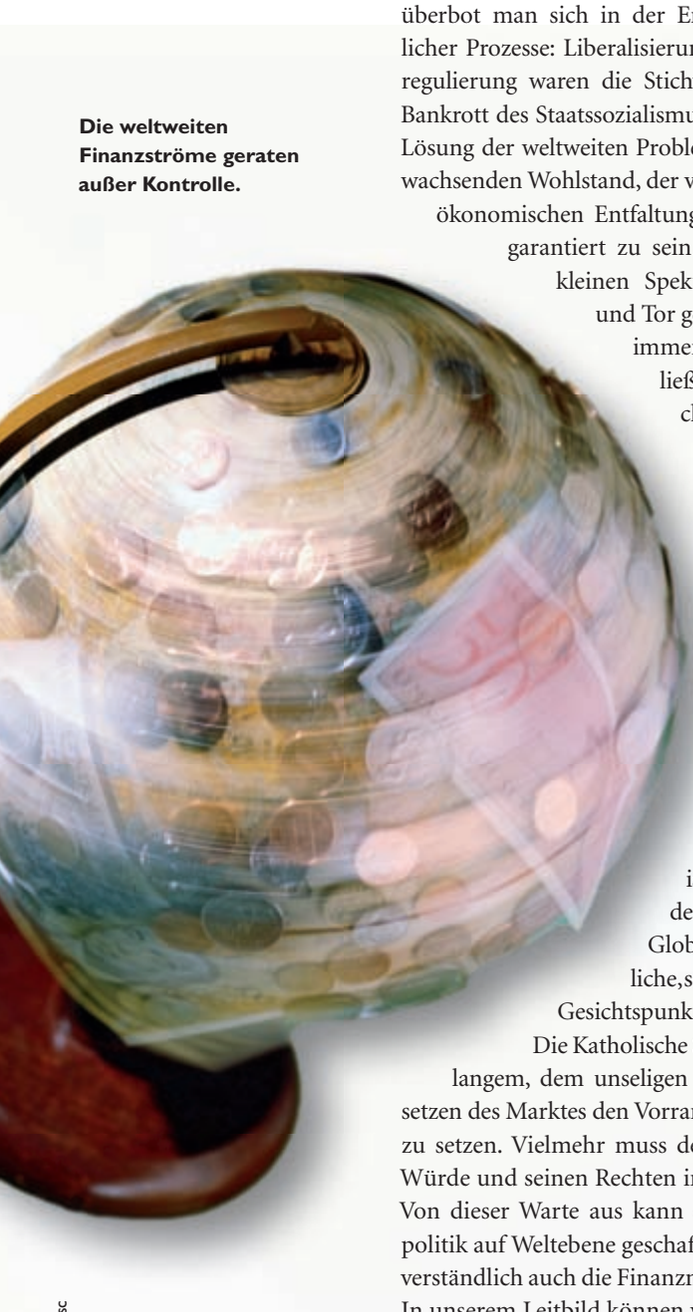
Und demnächst beteiligt sich Drewer an einem EU-Projekt, das sich mit der familienfreundlichen Gestaltung von Arbeitsplätzen beschäftigt. „Wir würden uns gerne noch familienfreundlicher positionieren“, sagt Drewer. Der Spielplatz neben dem Bürogebäude ist bereits geplant.

Auf dem Firmengelände in Paderborn werden Dämmfachwerker geschult.

Fotos: Georg Wahl

Finanz**krise**...

... Ergebnis menschlicher Entscheidungen



Die weltweiten Finanzströme geraten außer Kontrolle.

Bankenkrise, Finanzkrise, Wirtschaftkrise sind Schlagworte, die uns täglich aufs Neue beunruhigen. In den zurückliegenden Jahrzehnten überbot man sich in der Entregelung wirtschaftlicher Prozesse: Liberalisierung, Privatisierung, Deregulierung waren die Stichworte. Beflügelt vom Bankrott des Staatssozialismus erwarteten viele die Lösung der weltweiten Probleme durch einen stets wachsenden Wohlstand, der von der ungehemmten ökonomischen Entfaltung der Privatwirtschaft garantiert zu sein schien. Großen und kleinen Spekulanten wurden Tür und Tor geöffnet. Die Gier nach immer größerer Rendite ließ so manchen sämtliche moralischen und ethischen Werte über Bord werfen. Die daraus resultierenden Probleme bringen jetzt Privatpersonen, kleine, mittlere und große Wirtschaftsunternehmen, ja sogar manche Volkswirtschaften in arge Bedrängnis. Eine neue Ordnung ist gefragt, die unter den Bedingungen der Globalisierung, wirtschaftliche, soziale und ökologische Gesichtspunkte in Einklang bringt.

Die Katholische Soziallehre fordert seit langem, dem unseligen Trend, allein den Gesetzen des Marktes den Vorrang zu geben, ein Ende zu setzen. Vielmehr muss der Mensch mit seiner Würde und seinen Rechten im Mittelpunkt stehen. Von dieser Warte aus kann dann eine Ordnungspolitik auf Weltebene geschaffen werden, die selbstverständlich auch die Finanzmärkte mit einschließt. In unserem Leitbild können wir lesen: „Kolping ist davon überzeugt, dass vor allem durch gerechte Welthandels- und Finanzstrukturen die Kluft zwischen armen und reichen Völkern überwunden werden kann. Daher fördern wir das Bewusstsein und den Einsatz für die internationale Zusammenarbeit“ *(Leitbild Zr. 90)*.

Das heißt doch dann, dass gerade die negativen Auswirkungen der Finanzkrise uns im Kolpingwerk einmal mehr zu politischem Engagement herausfordern. Es gilt unser sozialethisches Gewissen zu schärfen. Die momentane Krise und die sich daraus ergebenden weltweiten Entwicklungen sind keine Naturgewalten, sondern Ergebnisse menschlicher Entscheidungen.

Carl Friedrich von Weizsäcker empfiehlt in seinen „Überlegungen zur Ethik der technischen Welt“ eine asketische Weltkultur. Er sieht ein wesentliches Problem „im zügellosen Verfolgen ökonomischer Ziele, im unbegrenzten, ja sogar ideologisch geforderten Wirtschaftswachstum.“ Er fragt, „ob von uns allen eine grundsätzliche Verweigerung gefordert ist, eine radikale Abwendung von der konsumtiv-technokratischen zu einer asketischen Kultur.“ Die christliche Nächstenliebe kann und muss jeden einzelnen von uns im Kolpingwerk antreiben, kreativ und phantasievoll an einer gerechten Welt mitzuarbeiten. Adolph Kolping schreibt uns dazu Folgendes ins Stammbuch:

„Die wahre christliche Liebe muss aufs Neue die Welt erobern, der Wahrheit den Weg bahnen, sich selber wieder verständlich machen, die Herzen gewinnen, dann werden die Köpfe von selber klarer.“

Adolph Kolping

Ottmar Dillenburg,
Bundespräses des Kolpingwerkes Deutschland

Layout: Eva Kräling, Köln;
Foto: © GettyImages, PhotoDisc

Staatenlos im eigenen Land

Kolping Sri Lanka setzt sich für tamilische Plantagenarbeiter ein

Seit Generationen pflücken sie die Blätter für das britische Nationalgetränk Tee; doch ihre Kinder haben kaum eine Chance, Englisch zu lernen: In Sri Lanka sind die tamilischen Plantagenarbeiter Menschen zweiter Klasse.

Fotos (2): Martin J. Rüber

Von Martin J. Rüber

Die Teepflückerin Ponnamal hat es in ihrem Leben nie leicht gehabt. Die verwitwete Mutter von vier Kindern lebt auf einer der vielen Teeplantagen im Hochland Sri Lankas. Ihr Weg war von Kindheit an vorgezeichnet, denn sie ist Tamilin. Im 19. Jahrhundert und noch unter britischer Herrschaft wurden unzählige Menschen tamilischer Abstammung aus Südindien nach Sri Lanka gebracht, wo sie als billige Arbeitskräfte auf den Tee- und Kautschukplantagen gebraucht wurden. Heute leben ihre Nachfahren auf den Plantagen. Die allgemeine Infrastruktur, die medizinische Versorgung und die schulische Bildung sind unzureichend, denn Staat und Plantagenbesitzer zeigen nur wenig Interesse daran, die eklatanten Missstände zu beheben. Da viele Tamilen nicht einmal die srilankische Staatsbürgerschaft erhalten haben, gelten sie als Staatenlose im eigenen Land.

Seit Mitte der 90er Jahre arbeitet das Kolpingwerk Sri Lanka schwerpunktmäßig mit diesen Menschen. Ein wichtiges Projekt sind die schulbegleitenden Kolping-Abendklassen, die eigens für Kinder und Jugendliche ab fünf Jahren von auf Plantagen ansässigen Familien konzipiert wurden.

Hier erhalten junge Menschen eine ortsnahe Grundbildung, die wegen der weiten Wege und fehlenden Transportmöglichkeiten nicht die Möglichkeit haben, die staatlichen Angebote in der Stadt wahrzunehmen. Die Familien haben aufgrund ihrer ökonomischen Situation und ihres sozialen Status keine Chance, ihre Kinder auf bessere Schulen zu schicken. Der ergänzende Unterricht, vor allem in Englisch, bietet den Kindern die Möglichkeit, außerhalb der Plantage einen Beruf zu erlernen, und so der Armut zu entfliehen.

Mit den Kindern kommen auch die Eltern

Doch es geht nicht nur um die Kinder: Das Kolpingwerk Sri Lanka legt Wert darauf, dass die Eltern nach Möglichkeit ihre Kinder zu den Abendklassen begleiten. Sie sollen die Gelegenheit nutzen, um sich in kleinen Gruppen auszutauschen. So erhalten die Mitarbeiter des Kolpingwerkes über die Kinder Zugang zu den Familien, bauen gegenseitiges Vertrauen auf, erfahren mehr über die sozialen und beruflichen Hintergründe und gewinnen sie für weitere Bildungsseminare.

Die Schulkassen stehen für Mädchen und Jungen unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit offen. So kann Ponnamals elfjährige Tochter Sasikala mit ihrer besten Freundin Paritha, einer Hindu, zusammen lernen. Das ist keine Selbstverständlichkeit im vom Bürgerkrieg zerrissenen Sri Lanka. Für das Kolpingwerk Sri Lanka ist es ein Stück praktizierten interreligiösen Dialogs.

Kolping in Sri Lanka

Das Kolpingwerk in Sri Lanka zählt zurzeit 50 Kolpingsfamilien mit 740 Mitgliedern (davon 427 Frauen). Die Gruppen verteilen sich auf das Zentrum des Landes (Ratnapura, Kandy), auf den Norden (Mannar) und Osten (Trincomalee, Batticaloa, Ampara) der Insel. Seit den 80er Jahren kämpfen die so genannten Befreiungstiger für unabhängige Gebiete auf der Insel, vornehmlich im Norden und Osten des Landes. Bis heute leidet das Land immer noch unter den Folgen des schweren Tsunami Weihnachten 2004.

Dominikanische Republik/Indonesien

Bewahrung der Schöpfung

Das Kolpingwerk der Dominikanischen Republik hat in der Stadt Bonao ein Komitee für Ökologie gegründet, dem sich verschiedene Institutionen und Personen der Stadt angeschlossen haben. Ziel ist die Information über die Umweltzerstörung, die Eindämmung der Verwendung von giftigen Stoffen in der Landwirtschaft sowie die Bekanntmachung von Methoden des organischen Landbaus. Das Kolpingwerk will mit dieser Initiative deutlich machen, dass sich Christen in besonderer Weise für die Bewahrung der Schöpfung engagieren.

Aus dem selben Grund will Kolping Indonesien in den drei Projektregionen Timor Barat, Flores und Sumba bis Ende 2009 über 30 000 Bäume pflanzen. Angepflanzt werden sowohl Bäume für die spätere Nutzung als Brennholz, als auch Obstbäume und Bäume für Bauholz. Gleichzeitig wird mit dieser Aktion auch das ökologische Bewusstsein in den Kolpingsfamilien und bei den Mitgliedern gestärkt. *HT*

Vietnam

Aufnahmen

508 neue Mitglieder hat Kolping Vietnam im Dezember aufgenommen. In einem feierlichen Gottesdienst forderte der Bischof der Diözese Thanh die neuen Mitglieder auf, sich verstärkt mit der Spiritualität Adolph Kolpings auseinanderzusetzen. Vor der Aufnahme musste jedes Neumitglied eine sechsmonatige Probephase durchlaufen, in der es Schulungen über Kolping besuchte und an den Aktivitäten der Kolpingsfamilie teilnahm. *HT*

domradio

Soziale Gerechtigkeit, soziale Wirtschaft, und das am Beispiel des Kolpingwerkes in Kolumbien ist Thema der Weltweit-Sendung von Kolping International am Montag, den 16. Februar, von 10 bis 12 Uhr.
Auf www.domradio.de steht, wie Sie den Sender empfangen können. Hier finden Sie auch alle Kolping-Sendungen im Archiv. *kofer*

PROJEKT DES MONATS

Foto: Kolping Sri Lanka

Abendklassen ebnen den Weg in eine bessere Zukunft

Auf den Plantagen von Sri Lanka kommt die Schule zu den Kindern

Von Martin J. Rüber

Die 15-jährige Sasikala lebt mit ihrer verwitweten Mutter und drei Geschwistern auf einer der zahlreichen Teeplantagen Sri Lankas. Das Leben der Teepflücker, die zumeist tamilischer Abstammung sind, wird bestimmt durch die schwere Arbeit, die zudem schlecht bezahlt wird. Nur wer eine gute Bildung hat, hat die Chance auf ein besseres Leben. Doch die Teepflücker haben nicht die Mittel, um ihre Kinder auf eine gute Schule zu schicken.

Deshalb bietet Kolping Sri Lanka auf inzwischen acht Plantagen Abendklassen für die Kinder der Teepflücker an. Sasikala gehört dazu: „Eine tolle Sache, mit meiner besten Freundin Paritha abends zur Kirche zu kommen, um Englisch und Mathe zu lernen. Dabei weiß ich, dass meine Mama draußen auf mich wartet und dass es Menschen gibt, die sich für mich und mein späteres berufliches Leben interessieren."

Die Lehrkräfte sind meist Frauen, die früher selber Plantagenkinder waren, und als Lehrkräfte ausgebildet wurden. Unterrichtet werden die Kinder in Sammelklassen, meist auf dem Fußboden sitzend. Besonderer Wert wird auf den Englischunterricht gelegt, denn die Beherrschung der englischen Sprache ist eine entscheidende Qualifikation für den Berufseinstieg.

Der Bedarf ist groß, und so möchte Kolping Sri Lanka an vier weiteren Orten Abendkurse in Englisch anbieten. Geplant sind drei Abende pro Woche, jeweils zwei Stunden. Über zwei Jahre soll der Unterricht laufen. Für vier Lehrer, didaktisches Material und Transportkosten werden pro Jahr rund 2 000 Euro benötigt.

SPENDEN

Wenn Sie den Kindern auf den Plantagen Sri Lankas helfen möchten, spenden Sie bitte unter dem Stichwort „Abendschule" an den Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e.V., Pax-Bank Köln, Kto.-Nr. 15 640 014, BLZ 370 601 93. Sicher und komfortabel spenden können Sie auch über unsere Homepage: www.kolping.net. Bei Fragen rund um Spenden und Projekte: Tel. (02 21)20701-199.

wir!

Foto: C. Grüter

Die jungen Wilden der Kolpingsfamilie Saerbeck.

Jetzt sind wir Kolping

Einige Monate hatten 30 Jungen und Mädchen in Saerbeck in ihren Gruppenstunden „Kolpingjugendluft“ geschnuppert. Jede Woche treffen sie sich mit ihren Gruppenleitern. Wie viel Spaß ihnen die Gruppenstunden machen, zeigten sie ihren Eltern jetzt bei einem vorbereiteten Aktionsnachmittag im Mehrgenerationenhaus. Eine Modenschau, Kunststücke am Ball und mit dem Cityroller begeisterten Mütter und Väter. Anschließend gab es für die „Neuen“ die lang ersehnten Mitgliedsausweise des Kolpingwerkes.

Auch in anderen Kolpingsfamilien wurden um den Kolpinggedenktag zahlreiche Neumitglieder aufgenommen, z. B. in Darfeld 21, in Schierling 20 und in Teubnitz 46. Schon vorher, bei der Feier des 25-jährigen Jubiläums der Kolpingsfamilie Marienstatt, hatten sich spontan 20 Neue für eine Mitgliedschaft entschieden.

Grüter/GW

Meisterschaft

Das Kolpingwerk Deutschland führt vom 26. bis 28. Juni die 34. Deutsche Kolping-Fußball-Meisterschaft in Rulle, Gemeinde Wallenhorst, DV Osnabrück, durch. Gespielt wird in den Gruppen Jugend (bis 19), Damen, Herren und Alte Herren (über 32). Teilnahmeberechtigt sind alle Mannschaften, die sich schriftlich beim Kolpingwerk, Referat Familie/Senioren, Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln (Mail: michael.griffig@kolping.de) anmelden. Anmeldeschluss ist der 15. Februar.

Ja zum Einmalbetrag!

Anstatt ihres jährlichen Mitgliedsbeitrages können Mitglieder auch eine einmalige Zustiftung an die Gemeinschaftsstiftung des Kolpingwerkes zahlen. Gegen eine Zustiftung in Höhe von 1 500 Euro erfolgt eine unbegrenzte Beitragsfreistellung. Ehepaare zahlen einmalig einen Betrag von 2 250 Euro.
Mit der Zustiftung an die Gemeinschaftsstiftung Kolpingwerk Deutschland wird ein Kapitalstock aufgebaut. Von den Kapitalerträgen zahlt die Stiftung stellvertretend für das Mitglied an die Kolpingsfamilie und das Kolpingwerk einen Zuschuss. Auch nach Austritt oder Tod des Mitglieds erhält die Kolpingsfamilie diesen Zuschuss in Höhe des gültigen Beitrages. Damit wirkt der Einmalbetrag dauerhaft.

Weitere Informationen:
Kolpingwerk Deutschland, Otto M. Jacobs, Tel. (0221) 20701-136, Guido Mensger, Tel. (0221) 20701-170.

„Kolping hat bisher unser ganzes Leben begleitet, und wir haben bei der Arbeit in unser Kolpingsfamilie viel gelernt. Der Kolpinggemeinschaft haben wir viel zu verdanken. Übrigens haben wir uns in der Kolpingjugend kennengelernt.
Mit unserer Zahlung des Einmalbetrages wollen wir die zukünftige Arbeit des Verbandes sichern. Auch hoffen wir, viele Nachahmer zu finden, die mit ihrem Betrag die sinnvolle Arbeit des Verbandes unterstützen.“

Regina und Wolfgang Burgis
Kolpingsfamilie Bamberg

Karlsruhe – Rettung in Sicht

Die Kolpingsfamilie Karlsruhe-Zentral hofft auf den Erhalt des Kolpinghauses Karlsruhe. Berechtigt ist diese Hoffnung seit einer Veranstaltung mit Mitgliedern der Kolpingsfamilien Karlsruhe-Zentral und Karlsruhe-Durlach sowie den Vorstandsmitgliedern des Kolping-Bezirksverbandes Ettlingen-Karlsruhe. Bundessekretär Ulrich Vollmer und der Leiter Finanzen und Verwaltung des Bundesverbandes, Guido Mensger, hatten den Kolpingmitgliedern gemeinsam mit Guido Gröning und Andreas Finke vom Verband der Kolpinghäuser ein tragfähiges Konzept vorgestellt. „Schwerpunkt für die künftige Nutzung des Kolpinghauses soll das Jugendwohnen sein", erklärte Ulrich Vollmer. Wichtig sei auch, dass nicht die finanzielle sondern die personelle Situation den Trägerverein Katholischer Gesellenverein Karlsruhe e.V. dazu gebracht habe, das Kolpinghaus veräußern zu wollen. Mit der Unterstützung des Verbandes der Kolpinghäuser werde nun die Fortführung des Hauses möglich.

Erwin Vetter hat seine Hilfe zugesagt.

„Es gibt von allen Seiten den Wunsch, dass es weiter geht und dass das Kolpingwerk Deutschland und der Verband der Kolpinghäuser in diesen Prozess eingebunden bleiben", erklärte Günther Begaß vom Vorstand der Kolpingsfamilie Karlsruhe-Zentral. Der ehemalige Baden-Württembergische Umwelt- und Sozialminister Erwin Vetter erklärte seine Bereitschaft, den Gesellenverein künftig mit zu gestalten und das Kolpinghaus zu retten. Der Bundesvorsitzende Thomas Dörflinger sagte: „Ich freue mich über die Bereitschaft der Kolping-Mitglieder vor Ort, an der Rettung des Kolpinghauses mitzuwirken. Es ist unser Anliegen das Kolpinghaus zu erhalten, weil wir mit unseren Kolpingsfamilien und zahlreichen verbandlichen Einrichtungen weiterhin flächendeckend vertreten sein wollen." *Wu*

Erfolgreich

Die Kolping Recycling GmbH hat im vergangenen Jahr insgesamt 19 250 Euro für verschiedene Zwecke gespendet bzw. gestiftet. 5 000 Euro zahlte die Gesellschaft allein an die Gemeinschaftsstiftung des Kolpingwerkes Deutschland. Die Kolping-Stiftung im Diözesanverband (DV) Münster erhielt 1 000 Euro und die Kolping-Stiftung Würzburg 2 000 Euro. Eine weitere Spende zahlte Kolping Recycling unter anderem an den DV Münster für die Finanzierung von Familienwochenenden und -wochen.

Kolping Recycling unterstützt und berät Gruppen bei der Sammlung von Gebrauchtkleidung und -schuhen und stellt Sammelcontainer bereit. Die Gewinne der Gesellschaft mit Sitz in Fulda kommen der gemeinnützigen Arbeit im Kolpingwerk zugute.

Sie brauchen nur eine Chance

Der Integrationsfachdienst (IFD) Paderborn/Höxter, eine gemeinsame Tochter des Kolping-Bildungswerkes Paderborn und der Lebenshilfe, hilft Menschen mit Behinderung bei der Stellensuche. Im vergangenen Jahr vermittelte der IFD 50 Menschen einen Arbeitsplatz. IFD-Geschäftsführer Dietmar Esken sagt, dass behinderte Menschen sehr wohl leistungsfähig seien. Man müsse ihnen dazu nur die Gelegenheit geben. Jürgen Kirchhoff, Geschäftsführer einer Paderborner Firma für Tiefkühlkost, hat bereits gute Erfahrungen mit behinderten Mitarbeitern gemacht. Außerdem begleite der IFD die Arbeitskräfte und kümmere sich um eine geeignete Förderung.

Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe ist eine Beilage von Kolping International, Köln beigefügt. Weiterhin liegen Teilen dieser Ausgabe Beilagen der Robert Klingel GmbH & Co. KG, Pforzheim sowie des GEFRO Reformversands, Memmingen bei.

Kolpingmagazin 3/2009

Die nächste Ausgabe des Kolpingmagazins erscheint am 2. März 2009.

IMPRESSUM

Kolpingmagazin

Mitglieder- und Verbandszeitschrift des Kolpingwerkes Deutschland

Mitglied des Katholischen Medienverbandes e.V. (KMV)
Erscheinungsort: Köln
Erscheinungsweise: monatlich

Verleger:
Kolpingwerk Deutschland,
Kolpingplatz 5 – 11, 50667 Köln
Bundessekretär: Ulrich Vollmer
Redaktionsleitung:
Martin Grünewald (verantwortlich)
Redaktion: Ruth Hamann (-173), Georg Wahl (-196), Heinrich Wullhorst (-241).
Telefon: (0221) 20701-195
Telefax: (0221) 20701-186
E-Mail: magazin@kolping.de

Vertrieb: Otto M. Jacobs
Buchhaltung: Ingrid Henz

Alle: Kolpingplatz 5 – 11,
Postfach 100841, 50448 Köln,
Telefon (0221) 20701-0

Anzeigenverwaltung:
Joh. Heider Verlag GmbH
Paffrather Straße 102 – 116,
51465 Bergisch Gladbach
Anzeigenabteilung:
Susanne Krausewitz, Nicole Kraus,
Tel. (02202) 9540-35,
Telefax (02202) 21531, E-Mail:
kolpingmagazin@heider-verlag.de
Herstellung:
Heider Druck GmbH,
Bergisch Gladbach

Gültige Anzeigenpreisliste:
Mediadaten 2009
Druckauflage:
4. Quartal 2008: 182 574
Abonnierte Auflage:
4. Quartal 2008: 177 005

Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Internet: http://www.kolping.de
Internet: http://www.info.kolping.de

Außerdem erscheint im Kolpingwerk vierteljährlich eine Zeitschrift für Führungskräfte: **„Idee & Tat".**

MELDUNGEN

Waldemar Zorn verstorben
Am 16. Dezember, wenige Tage nach seinem 70. Geburtstag, ist Waldemar Zorn in Würzburg gestorben. Der ehemalige Vorsitzende des Diözesanverbandes Würzburg und Verwaltungsratsvorsitzende der Kolping Mainfranken GmbH war bereits vor mehreren Jahren schwer erkrankt.

34. Kolping-Wandertage in Kerpen
Am 14. und 15. März finden in Kerpen, der Geburtsstadt Adolph Kolpings, die 34. Internationalen Kolping-Wandertage statt. In diesem Jahr steht das Kolpingwerk Österreich im Mittelpukt der Wandertage.
Anmeldung: Geschäftsstelle des VfL Mödrath, Johann-Sebastian-Bach-Str 4, 50171 Kerpen-Mödrath, Tel: (0 22 37) 24 56, Mobil: (0172) 29 33 345.

Ein Geschichtsbuch zum Jubiläum
Zu seinem 150-jährigen Jubiläum hat der Diözesanverband Paderborn ein Buch mit dem Titel „In seinen Spuren durch die Zeit" veröffentlicht. Der Autor ist Gerd Tietz. Ausführlich wird die Geschichte des Diözesanverbandes beschrieben. Darüber hinaus befassen sich einzelne Kapitel unter anderem mit den internationalen Partnerschaften des Verbandes und dem sozialen Engagement. Bestelladresse: Kolpingwerk Paderborn, Am Busdorf 7, 33098 Paderborn. Preis: 9,50 Euro plus Versandkosten.

Hilfe für Handwerker

Das Kolpingwerk Paraguay bildet in insgesamt fünf staatlich anerkannten Berufsbildungszentren Handwerker aus. Das Internationale Kolpingwerk unterstützt jetzt das Kolpingwerk Paraguay beim Aufbau von vier weiteren Bildungszentren, in denen jeweils etwa 250 junge Menschen eine Berufsausbildung erhalten sollen. Der Bundesfachausschuss „Zukunft der Arbeitswelt" hat beschlossen, diesem Projekt zum Erfolg zu verhelfen. Alle Handwerker im Kolpingwerk sind aufgerufen, die Projekte zu unterstützen. Spenden können überwiesen werden an: Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e.V., Pax-Bank Köln, BLZ 370 601 93, Konto-Nr. 15 64 00 14. Kennwort: 05-30 04 PAR Ausbildung. *Franz Schwenger*

Neuer Katalog

Die Kolping-Jugendgemeinschaftsdienste bieten 2009 wieder weltweit verschiedene Workcamps an. Vorausetzung für die Teilnahme ist ein Mindestalter von 16 Jahren für Projekte in Europa bzw. 18 Jahren in Übersee sowie Sprachkenntnisse. Der neue Workcamp-Katalog kann per E-Mail bestellt werden: jgd@kolping.de oder telefonisch: (02 21) 20 701-138.

Anzeigen

15 Jahre Erfahrung in schonender Prostata-Therapie
- bei gutartiger Prostata-Vergrößerung **Greenlight-Power-Laser**
- bei Prostata-Krebs **fokussierter Ultraschall HIFU**

Klinik für Prostata Therapie
Bergheimer Str. 56a
D-69115 Heidelberg
Tel. (0 62 21) 650 85-0
Fax (0 62 21) 650 85-11
www.prostata-therapie.de

www.info.kolping.de
Kommunikation, Datenbank und Ideenaustausch

EHEWÜNSCHE/ BEKANNTSCHAFTEN

Junger selbstständiger Er, 42 Jahre, ledig, mit gesicherter Existenz, sucht Partnerin fürs Leben. Hobbys: Lesen, Radfahren, verschiedene Freizeitgestaltungen, Zuschr.: Joh. Heider Verlag GmbH, Kolp.-Chiffre 9013, PF 20 05 40, 51435 Berg. Gladbach.

Bin 35 Jahre alt, ledig, 1,73 m, braune Haare, suche liebe, kath. Frau. Bin ortsgeb., Oberbayern, selbstst., kl. Betrieb, Hobbys: Skifahren, Bergwand., Radln, Jazz- u. Blasmusik. Schreibst du mir mal (mit Bild)? Freue mich sehr darüber. Zuschr.: Joh. Heider Verlag GmbH, Kolp.-Chiffre 9012, PF 20 05 40, 51435 Berg. Gladbach.

Bin 39 J., ledig, 1,83 m, christl., suche liebe kath. Frau entspr. Alters, leichte Behinderung wäre kein Problem, bin ortsgeb., Niederbayern, Hobbys: Wandern, Radfahren, Zuschriften mit Bild: Joh. Heider Verlag GmbH, Kolp.-Chiffre 9011, PF 20 05 40, 51435 Bergisch Gladbach.

REISEMARKT

NORD-/OSTSEE

Kellenhusen, Fewos ab 2–6 Pers. ganzjährig zu vermieten. Tel. (0 23 68) 9 80 89 oder 5 73 74, Fax (0 23 68) 9 80 87.

Nordseebad Tossens, Fe-Haus für 4 Pers., 3 Zimmer, Terr. m. Garten, Tel. (05 21) 33 07 30.

WINTER-ERHOLUNG PUR
in Horumersiel an der Nordsee
06. 01. bis 31. 03. 2009
Winter-Rabatt 30 % auf den Mietpreis
www.fewo-pluempe.de
Hausprospekt anfordern
Telefon (0 44 26) 90 46 05

Fe-Haus Ostfriesland/Dornumersiel
Familienfreundl., renovierter Ferienbungalow, strandnah, für max. 5 Pers. mit DSL/WLAN zu verm.
www.fewo-dsiel.de
Telefon (05 91) 8 07 98 28

R Ü G E N
Kolpingbruder vermietet Fewos in Sellin, Tel. (0 53 61) 77 42 69 oder (0 53 61) 88 81 54
www.villaanna.de

WESERBERGLAND

PENSION RIDDER
Familienbetrieb, gepflegt und gemütlich, in wunderschöner, waldreicher, ruhiger Gegend, Zi. DU/WC, Sat-TV, Aufenthaltsräume, **VP ab € 31,50.** Abflg. v. Bahnhof Bad Pyrmont, **Hausprospekt, Brinkstr. 9, 37696 Marienmünster-Kollerbeck, ☎ 05284/375,** www.hotel-pension-ridder.de **auch Ferienwohnungen**

RHÖN

Urlaub das ganze Jahr. Fewo od. Gästezimmer im Naturpark. Ruhige Lage, Neubau, günst. Preise. Gasthaus Metzg. Stern, 97656 Weisbach, Tel./Fax (0 97 74) 12 22, www.gasthof-pension-stern.de

Über 30 Jahre Pension und Kolpingmitglied
G ★★ Georgshof
36115
Fam. Mehler u. Zentgraf, Findlos, Waldweg 2
Tel. (0 66 81) 4 43 · www.pension-georgshof.de
Angebot für 2009: 7 Übernachtungen m. Frühstück u. Abendbrot, 171,50 €/185,50 €/206,50 € p. Pers. im DZ (Okt.–März 2,50 € Heizkostenzuschl. p. Tag)

Anzeigenschluss für Ausgabe 3/2009:
2. Februar 2009
Joh. Heider Verlag GmbH
Telefon (0 22 02) 95 40-35
Fax (0 22 02) 2 15 31

SPESSART

Willkommen im Spessart Hotel Benz

Wellnessbereich mit **wunderschönem Hallenbad,** familiär geführt, 58 Betten, großer Busparkplatz, ideal für Ihre Gruppenreise, organisierte Pauschalangebote. **Wir legen Wert auf Qualität in allen Bereichen, überzeugen Sie sich selbst.** Telefon (0 93 94) 8 02-0, 97852 Schollbrunn, www.hotelbenz.de

Seniorengerechte Ferien für Gruppen & Einzelreisen 2009/10
80 Betten, Hallenbad – Kegelbahn – Panoramalage – Livemusik

Anerk. Erholungsort, 90 km Wanderw. Alle Zi. Du/WC/TV, Lift, HP 36 €, VP 40 € (Büfett), EZZ 6 €, inkl. Kurtaxe, Freipl. & Progr. (Livemusik, Reisel., Film/Bingo, Grillen u. m.). Beste Ausflugsmöglichkeiten, Frühbuchervorteil.

Landhotel Spessartruh, Wiesenerstraße 129, 97833 Frammersbach
Telefon (0 93 55) 74 43, Fax 73 00, Prosp. anf., www.spessartruh.de

Anzeigen im Kolping-magazin bringen Erfolg!

Südspessart/Main
Sehr gepfl. NR-Fewo, 2 Pers., sep. Eingang, Parterre, behindertenfreundlich, Tel. (0 93 76) 2 81, **Frühbucherrabatt,** Prospekt anf., gu-hock@t-online.de

BAYERISCHER WALD

HOCHSAUERLAND

*****Haus Liesetal** *entspannen, wandern & erholen*

Familiär geführtes Haus, alle Zi. m. Du/WC, Tel., TV, Sauna, Solarium, Infrarotkabine, Themenwanderwege, DSV Nordic-Walking-Park, Wellness-Massagen.

Nordic-Walking-Woche
Wanderwoche
Schnupperangebot

Familie Dollberg,
Liesetal 9, 59969 Hallenberg-Liesen,
Tel. (0 29 84) 9 21 20, Fax (0 29 84) 92 12 44,
www.haus-liesetal.de

ALLGÄU

Das Allgäu bei den Hörnern packen
Bolsterlang, 7 km vor Oberstdorf, gepfl. Haus, komf. Fewo, Balkon mit Bergblick. Am Kappebichl, Fam. Schmid, Tel. (0 83 26) 3 62 60, günstige Pauschalen, www.am-kappebichl.de

Allgäu – Bodensee, komf. Fewo mit Bergblick ab 25 € von Kolpingbruder zu vermieten, (0 83 87) 9 51 25, www.hausmarianne.de

PFALZ

SÜDTIROL

Wanderurlaub in Schenna bei Meran
Pension Hahnenkamm, 100 m von der Taserseilbahn, Tel. +390473945872
info@pensionhahnenkamm.com
www.pensionhahnenkamm.com

KURORT ABANO TERME

ABANO TERME – HOTEL HARRYS' GARDEN
100 m Abano-Zentrum – ruhige Lage – komfortable Zimmer – große Parkanlage – 3 Thermalschwimmbäder insg. 700 qm. Mit verschiedenen Wassermassagen, **NEUE** Kurabteilung im Haus, Wellness-Center.
SONDERPREISE für Kolping-Mitglieder
Preise ab Euro 58,00 Halbpension im DZ
Geöffnet: Ab 28. Februar 2009 bis November 2009 und ab 23. Dezember 2009
Tel. 0039/049/667011
Fax 0039/049/8668500
www.harrys.it – harrys@harrys.it
35031 ABANO TERME (Italien)
Via Marzia, 50

Nähe Bad Fredeburg, 2 gemütl. Fehäuser, 2–6 Pers., sep. Eingang, ruh. Waldrandlage, Prospekt anf., Telefon (0 29 72) 18 81.

MÜNSTERLAND

RADwandern im Münsterland
mit heimischem Tourenleiter romantische Parklandschaft u. märchenhafte Schlösser und Burgen entdecken
donnerstags bis sonntags
Prospekt und Buchung:
Kleems Radtouren, Dorfstr. 33
48308 Ottmarsbocholt
☎ 02598/98850 · 98851

AUSLAND

Veluwe-Meer, 6-P-FH, 3 Schlafz., Badez., zus. 2. WC, www.veluwehaus.de

NIEDERBAYERN

Bad Füssing/Würding. 2 Schöne Fewo je 45 qm, 2 Pers. ab 30 €, Telefon (0 85 31) 98 01 00, Prospekt Telefon (0 82 50) 5 36.

BODENSEE

Gästezimmer mit Frühst., von Kolping-Mitgl., in/bei Radolfzell, ab 26 €, Telefon (0 77 32) 1 02 60.

OBERBAYERN

Urlaub in Berchtesgaden! Komf. Fewo von Kolpingmitgl., bis 3 Pers., wunderschöne ruhige Lage, 50 m² u. Terr., Hallenbad, NS + VS 41 € u. HS 46 € inkl., Tel. (0 86 52) 53 37.

Bad Reichenhall–Salzburg–Inzell: Komf. Fewos ab 25 €. Tiefgarage, TV, Bergblick, Terr., Tel. (01 71) 7 22 24 20.

BAYERN

Unter der Zugspitze
TopHotel Bergland, Bestlage, Pauschalpreise, Alpspitzstraße 14, 82491 Grainau/Garmisch, **T. 08841/8866, F. 1466, www.hotel-bergland.de**

3 komf. Fewos, bis 18 Pers. mögl., eine davon rollstuhlger., Tel. (0 92 02) 13 88. www.pirkelmann.de

Urlaub in Meran!
Ab 21. März 2009 haben wir wieder für Sie geöffnet

Hotel* „Filipinum"**
Parinistr. 3 I-39012-Meran
Südtirol-Diözese Bozen – Brixen

Im Villenviertel von Meran gelegen, erleben Sie unvergessliche Tage in unserem Hotel, nur 15 Gehminuten vom Stadtzentrum entfernt. Wir bieten Ihnen auch interessante Pakete und Angebote an.

z.B. Saisoneröffnung 09:
1 Woche HP schon ab € 304,00
pro Person im Doppelzimmer Komfort mit 3 Stunden Ticket für das neue Thermenbad Meran.
Interessiert: Rufen Sie uns einfach an oder schreiben Sie uns einfach
Wir werden Ihnen sofort antworten
Telefon: 0039 0473 273 273 www.filipinum.it
Fax: 0039 0473 273 230 info@filipinum.it

Speziell für die Leser des Kolpingmagazins
€ 100,- RABATT

Eine Reise zu den Schätzen einer großen Tradition

8-tägige Bildungsreise inkl. Flug, Bus, 3- und 4-Sterne Hotels, Halbpension & Reiseleitung

SPANIEN

Erleben Sie auf dieser Reise die schier unglaubliche Vielfalt der faszinierenden Kulturlandschaften Spaniens – von den Bergen bis zu den Küsten – und lernen Sie Städte von ungewöhnlich exotischem Reiz kennen.

1.Tag: Bilbao
Flug von Deutschland nach Bilbao, wo Sie unsere freundlichen, Deutsch sprechenden Reiseleiter in Empfang nehmen. Transfer zu Ihrem Hotel. Abendessen und Übernachtung im Raum Bilbao/Eibar.

2.Tag: Bilbao – Burgos
Entspannen Sie im Hotel oder besichtigen Sie mit uns die Altstadt von Bilbao mit Besuch des weltberühmten Guggenheim Museums (fakultativ). Weiterfahrt durch die herrliche Landschaft der Montes de Oca nach Burgos. Entdecken Sie die Stadt auf eigene Faust oder nehmen Sie an einer geführten Stadtbesichtigung teil (fakultativ). Abendessen und Übernachtung in der Region Burgos.

3.Tag: Pedraza – Madrid – Alcalá de Henares
Unser erstes Ziel ist das mittelalterliche Städtchen Pedraza mit kurzem Aufenthalt. Weiterfahrt nach Madrid. Wir erkunden die spanische Metropole bei einer Stadtrundfahrt mit anschließendem Stadtbummel unter ortskundiger Führung. Weiterfahrt nach Alcalá de Henares, Kandidatin für die europäische Kulturhauptstadt im Jahre 2016. Abendessen und Übernachtung in der Region.

4.Tag: Toledo – Almagro
Fahrt in die Kaiserstadt Toledo, im Mittelalter Symbol des friedlichen Zusammenlebens von Juden, Moslems und Christen. Bummeln Sie durch die wunderschöne Stadt oder begleiten Sie uns auf der geführten Stadtbesichtigung mit Kathedrale, Haus des Malers El Greco und der Transito-Synagoge (fakultativ). Weiterfahrt durch die weite Hochebene La Mancha – Schauplatz der Abenteuer des tapferen Helden Don Quijote – nach Almagro. Abendessen und Übernachtung in der Region.

5.Tag: Cordoba – La Carlota
Durch das größte Weinbaugebiet Europas geht es über Valdepeñas nach Andalusien. Unser Ziel ist Cordoba, im Mittelalter die wichtigste Stadt des Westens und bedeutendes Pilgerziel des Islams. Besichtigen Sie Cordoba auf eigene Faust oder lassen Sie die Geschichte bei einem geführten Stadtrundgang Revue passieren (fakultativ). Danach fahren wir noch ein Stück in Richtung Sevilla, bis La Carlota. Abendessen und Übernachtung in der Region.

6.Tag: Sevilla – Rota
Wir fahren nach Sevilla, der temperamentvollen Hauptstadt Andalusiens und machen eine geführte Stadtrundfahrt. Anschließend machen wir einen Stadtrundgang, welcher durch das alte Judenviertel Santa Cruz führt. Sie besichtigen die prächtige gotische Kathedrale, in der Kolumbus aufgebahrt ist. Es bleibt Ihnen noch genügend Zeit für eigene Entdeckungen. Weiterfahrt an den Atlantischen Ozean nach Rota. Abendessen und Übernachtung in der Region.

7.Tag: Hotel (Fakultaivausflug Jerez)
Genießen Sie Ihren letzten Tag in Spanien am Strand oder begleiten Sie uns in die Sherry-Hochburg Jerez, dem Herzen Andalusiens (fakultativ).

Tag 8: Rota – Flughafen Sevilla
Transfer zum Flughafen Sevilla und Rückflug nach Deutschland.

VERLÄNGERUNGSWOCHE GLEICH MITBUCHEN!

IHR 4-STERNE-HOTEL: „PLAYABALLENA" IN ROTA (SPANIEN):
Das moderne, weitläufige Hotel liegt direkt am Sandstrand und verfügt über 324 Zimmer auf 3 Etagen, eine elegante Empfangshalle mit Rezeption, Bar, Shop, Restaurant, Beachclub (A-la-carte-Gerichte). Die gemütlichen Zimmer verfügen über Dusche/WC, Haartrockner, Kabel-TV, Telefon, Minibar, Safe (gegen Gebühr), Klimaanlage oder Heizung und haben einen Balkon oder eine Terrasse.

URLAUBSKÜRZEL: **ESKURR0209KOLM**

IHRE INKLUSIVLEISTUNGEN:

- ✔ Charterflug mit renommierter Fluggesellschaft wie AirBerlin oder gleichwertig von Deutschland nach Bilbao und von Sevilla zurück
- ✔ Alle Flughafensteuern und Sicherheitsgebühren
- ✔ Willkommensgetränk
- ✔ Ausflüge gemäß Reiseverlauf
- ✔ Fahrten und Flughafentransfer im modernen, klimatisierten und sicheren Fernreisebussen
- ✔ 7 Übernachtungen im Doppelzimmer in 3- und 4-Sterne-Hotels (Landeskategorie)
- ✔ 7 x reichhaltiges Frühstück
- ✔ 7 x abwechslungsreiches Abendessen
- ✔ Alle örtlichen Steuern
- ✔ Rundum - Gästebetreuung durch unsere Deutsch sprechende, qualifizierte Reiseleitung
- ✔ Reisepreissicherungsschein

Hinweis: Mindestteilnehmerzahl 25 Personen

IHRE REISEROUTE

Stuttgart (+20), Berlin/Tegel, Dortmund (+10), Düsseldorf (+20), Frankfurt/Main, Hamburg (+20), Hannover (+10), Leipzig (+20), München, Münster/Osnabrück (+20), Nürnberg (+10), Paderborn (+20), Köln/Bonn Angaben in Klammern zeigen den jeweiligen Flughafenzuschlag in Euro an	Katalogreis p.P. im DZ	**Ihr Vorteilspreis p.P. im DZ**	Verlängerungswoche p.P. im DZ	Einzelzimmerzuschlag p.P./Wo.
23.03.2009	€ 799,-	**€ 699,-**	€ 200,-	€ 150,-
20.04.2009	€ 849,-	**€ 749,-**	€ 220,-	€ 160,-
11.05.2009*	€ 899,-	**€ 799,-**	€ 250,-	€ 180,-
01.06.2009	€ 999,-	**€ 899,-**	€ 250,-	€ 180,-

*Verlängerungswoche nicht buchbar

WUNSCHLEISTUNGEN PRO PERSON:
Fakultativausflüge p.P. (vor Ort buchbar): z.B.
- Stadtbesichtigung Bilbao € 45,00
- Stadtbesichtigung Jerez mit Besichtigung einer Sherry-Kellerei € 35,-
- Ausflugspaket (5 Ausflüge) € 150,-

» Wir beraten Sie gerne:
01805-1032053
14 Cent/Min. aus dem Festnetz der dt. Telekom; ggf. abweichende Preise aus Mobilfunknetzen
Mo. bis Fr. 08:00 - 20:00, Sa. 08:00 - 14:00, Sonn- und Feiertage 12:00 - 16:00 Uhr

Gruppenanfragen: gruppenreisen@ipm-reisen.de
(geschl. Gruppen ab 7 Personen)
Fax: 089 - 307030249
Noch mehr fantastische Reisen unter: www.ipm-reisen.de
E-Mail: info@ipm-reisen.de

Mit Erhalt der schriftl. Reservierungsbestätigung wird eine Anzahlung in Höhe von 20% des Reisepreises fällig. Die Restzahlung ist 28 Tage vor Abreise zu leisten. Änderungen vorbehalten. Es gelten die Allgemeinen Reisebedingungen des Reiseveranstalters IPM Service & Reisen GmbH, Kirchheim b. München.

IPM Service & Reisen

Regional...

Diözesanverband Osnabrück

Projekt „KIB – Kolping in Bewegung“

Möglichst alle 135 Kolpingsfamilien will der Verband begleiten. Im Jahr 2008 wurden bereits 42 Kolpingsfamilien für die Zukunft gestärkt. Jetzt geht das Projekt in die zweite Runde.

Seit einem Jahr wird das Zukunftsprojekt „KiB“ (Kolping in Bewegung) im Kolpingwerk Diözesanverband Osnabrück umgesetzt. Schwerpunkt dieses Projektes ist es, die Belange der Kolpingsfamilien konkreter in den Blick zu nehmen, die Kolpingsfamilien zu begleiten und zu stärken. Das Projekt wird auf drei Jahre angelegt (2008 bis 2010) und ist in drei Projektphasen unterteilt. Es soll gelingen, gemeinsam mit den Bezirksverbänden, möglichst alle 135 Kolpingsfamilien zu begleiten. Hierzu hat sich ein 20-köpfiges Projektteam aus Mitgliedern von Kolpingsfamilien und Diözesanvorstand gebildet.

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 42 Kolpingsfamilien in den Bezirksverbänden Meppen, Fürstenau, Grönenberg und Grafschaft Bentheim begleitet. Häufig wiederkehrende Anliegen und Herausforderungen waren die Profilierung der Kolpingsfamilien vor Ort, die Jugendarbeit und die Arbeit mit Jungen Familien.

Im Jahr 2009 werden 45 Kolpingsfamilien in den Bezirksverbänden Lingen, Freren, Bremen-Unterweser und Iburg durch das KIB-Projekt in den Blick genommen.

Christof Helming

Christof Helming, 35 Jahre, aus der Kolpingsfamilie Lingen-Bramsche ist einer der 20 „KIB-Teamer“. Er hat im vergangenen Jahr die beiden Kolpingsfamilien Schüttorf und Bad Bentheim jeweils drei Mal besucht. Hier sein erster Erfahrungsbericht:

„Im Team haben wir uns auf das erste Treffen mit dem Bezirksvorstand im Kolpinghaus in Nordhorn vorbereitet. Nervös war ich dann jeweils schon, als ich tatsächlich vor der Tür des Pfarrheims in Bad Bentheim und Schüttorf stand. Ich war also in zwei ganz unterschiedlichen Kolpingsfamilien gelandet. Jede mit ihren Stärken und Sorgen, mit unterschiedlichen Schwerpunkten und vor allem mit ihren „Typen“ in den Vorständen. So verlief auch jeweils das weitere Treffen nicht mehr nach Schema F.

In Schüttorf haben wir uns Gedanken gemacht, wie wir unsere Kolpingsfamilie in fünf Jahren sehen – oder sehen wollen. Welche Schritte sind nötig, um an dieses Ziel zu gelangen? Womit wollen wir sofort anfangen? Welche Schritte sind für 2009, 2010 usw. nötig und möglich? In Bad Bentheim dagegen haben wir uns das vorhandene Jahresprogramm einmal aus einem anderen Blickwinkel angeschaut. Von welchen Veranstaltungen kommen wir zufrieden nach Hause? Für wen machen wir diese Angebote? Welche Ressourcen haben wir für neue Programmpunkte?

Ja, es wurde konkret. Mir hat gut gefallen, dass ehrlich und offen miteinander geredet wurde. Auch hier zeigte sich für mich wieder, dass das Bild der Familie für Kolping so sehr zutreffend ist. Wir konnten in beiden Kolpingsfamilien konkrete Ziele formulieren. Öffentlichkeitsarbeit und Angebote für Familien sind als Beispiele konkret zu benennen. Inzwischen ist fast ein halbes Jahr vergangen, und ich durfte bereits in einem Vorstand zu einem abschließenden Gespräch zu Gast sein. Wir haben einen Blick zurück auf die vorigen Treffen geworfen und festgestellt, dass viele Aufgaben umgesetzt wurden. Wir haben uns selber aber auch eingestehen müssen, dass nicht jede geplante Änderung auch tatsächlich der richtige Schritt war. Änderungen oder gar Lösungen können nur vor Ort gefunden und umgesetzt werden.“

KIB im Überblick

Projektziele:
- Identität zum Verband stärken
- Intensivere Kommunikation im Verband
- Kolpingarbeit profilieren
- Öffentliche Wahrnehmung stärken
- Kolpingwerk als Sozialverband in den Blick nehmen
- Mut zur Mitgliedergewinnung stärken
- Begeisterung für Kolping wecken
- Kontakte auf allen Ebenen fördern

Projektdauer:
1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2010

Projektbegleitung der Kolpingsfamilien in den Bezirksverbänden:
2008: Grönenberg, Fürstenau, Meppen, Bentheim
2009: Bremen-Unterweser, Iburg, Lingen, Freren
2010: Osnabrück, Aschendorf-Ostfriesland, Hümmling

Projektinformationen im Internet unter www.kolping-os.de

Diözesanverband Hildesheim

Abschied von Clemens Kolle

Nach drei Amtszeiten und insgesamt neun Jahren scheidet Clemens Kolle als Diözesanleiter der Kolpingjugend im DV Hildesheim aus.

Auf der BDKJ-Diözesanversammlung erhielt Clemens Kolle (2. v. r.) beim Abschied das Ehrenzeichen des BDKJ Hildesheim. Aus beruflichen Gründen lebt er jetzt in Südhessen.

„Ich bin in das Amt irgendwie reingerutscht", antwortet Clemens Kolle auf die Frage, wie er denn Diözesanleiter der Kolpingjugend geworden ist. Zu Beginn der Diözesankonferenz der Kolpingjugend im DV Hildesheim im Oktober 1999 war er Mitglied im Diözesanleitungsteam. Als sich im Laufe des Wochenendes abzeichnete, dass keine Kandidaten für die freien Plätze in der Diözesanleitung zu finden waren, war er gemeinsam mit Michaela Linkogel bereit, Verantwortung zu übernehmen und trat zur Wahl an. Damit konnte die Kolpingjugend wieder zwei von vier Leitungspositionen besetzen.

Seine „Kolpingkarriere" begann für den Diözesanleiter eigentlich ganz klassisch: als Gründungsmitglied und vier Jahren lang als Gruppenleiter der Kolpingjugend Celle.

„So in etwa wusste ich ja, was dort auf mich zukommt, schließlich war ich ja bereits einige Zeit im Diözesanleitungsteam. Aber dass die Aufgaben so vielfältig sind, war mir nicht bewusst", so Kolle. Neben der Verantwortung für das Jahresprogramm – darunter ein Pfingstzeltlager für 100 Jugendliche, ein Kinderstufenwochenende (110 Kinder) und die Jugendleiterausbildung – gehören auch die Vertretungsaufgaben im Vorstand und Präsidium des Kolpingwerkes und in mehreren Gremien des BDKJ zu den Aufgaben eines Diözesanleiters, außerdem die Begleitung der Kolpingsfamilien bei der Neugründung von Jugendgruppen. Weiterhin müssen verschiedenste Arbeitskreise und Vorbereitungsgruppen begleitet und koordiniert werden.

Bei der Verabschiedung durch die Kolpingjugend (v. l.): Clemens Kolle, Florian König, Veronika Kaczmarczyk und Christoph Klose.

Fragt man Clemens Kolle, was ihn in den neun Jahren im Amt des Diözesanleiters am meisten beeindruckt hat, kommt er nach kurzem Nachdenken auf zwei wesentliche Punkte: „Zum Einen", so sagt er, „ist die Akzeptanz der Jugend im Diözesanpräsidium und Diözesanvorstand immer groß gewesen. Im gewissen Sinne hatte man dort einen ‚Jugendbonus', was aber nicht bedeuten soll, dass wir immer einer Meinung waren."

Gerne erinnert er sich noch an heiße Diskussionen, wenn es um die Finanzierung der Stelle des Jugendbildungsreferenten ging oder um die inhaltlichen Schwerpunkte des großen Kolping Kindertages im Jahr 2002. „Zum Anderen ist es schon erstaunlich, wie man mit seinen Aufgaben wächst." Clemens Kolle war einige Jahre einziger Diözesanleiter im Diözesanverband Hildesheim. Auch das Diözesanleitungsteam war nicht immer so gut besetzt wie derzeit. „Aber nun können wir die Früchte unsere Arbeit ernten." So kommt es, dass mit Yvonne Derigs im November 2008 eine junge neue Diözesanleiterin gewählt werden konnte, und somit wieder drei von vier Ämtern besetzt sind. „Ich verabschiede mich mit einem guten Gefühl, denn ich weiß die Kolpingjugend im Diözesanverband Hildesheim in guten Händen", freut sich der scheidende Diözesanleiter Clemens Kolle.

Einen Wusch für die Zukunft hat er dann aber doch noch: „Vieles in der Jugendarbeit kann ehrenamtlich geleistet werden, aber ohne hauptamtliche Unterstützung geht vieles nicht. Schön wäre es, wenn der Jugendbildungsreferent endlich eine 100-Prozent-Stelle hätte. Das würde der Kolpingjugend richtig gut tun!"

Clemens Kolle hätte sich gerne weiter im Kolpingwerk Hildesheim und für die Kolpingjugend engagiert, aber das Referendariat als Diplomhandelslehrer hat ihn nach Südhessen verschlagen. „Aber wer weiß", sagt der junge Berufsschullehrer Kolle, „vielleicht tauche ich irgendwann mal wieder irgendwo in der ‚Kolpingwelt' auf."

„Das wollen wir doch hoffen, dass du uns nicht vergisst", kommentiert der Hildesheimer Diözesanvorsitzende Andreas Bulitta den Ausblick eines beispielhaft engagierten und hoch motivierten Kolpingmitgliedes.

Diözesanverband Hamburg

Winternotprogramm

Foto: Bilderbox.com

Zum wiederholten Mal sind Hamburger Kolpinger die tragende Säule des Winternotprogammes für obdachlose Menschen in Hamburg.

Sie fahren vom 1. November bis 15.April täglich auf drei Touren zwischen 17.30 Uhr und 19.30 Uhr obdachlose Menschen von der Bahnhofsmission am Hamburger Hauptbahnhof in eine Wohnunterkunft in der Sportallee. Dort stehen den Obdachlosen Schlafplätze zur Verfügung.

Im letzten Jahr wurden von 28 ehrenamtlichen, fast alle Kolpinger, an insgesamt 158 Tagen 1 807 Personen gefahren, im Winter 2006/2007 war es sogar 2 345 obdachlose Menschen.

Josef Nierendorf

Die Kosten für die Aktion werden von der Hamburger Sozialbehörde getragen.

Einer der treuen Helfer ist Josef Nierendorf. Er transportiert Obdachlose seit zehn Jahren für das Winternotprogramm. Durch die Anfrage des damaligen Bezirksvorsitzenden Heinz Wagner ist er zu dieser Aufgabe gekommen. Er fährt monatlich ein bis zwei Mal – immer gemeinsam mit einem weiteren Helfer. „Aufregend fand ich die Fahrten zu den Wohnschiffen in Neumühlen. Nachdem wir die Obdachlosen an Bord gebracht hatten, mussten wir im Dunkeln im Rückwärtsgang am Kai eine länge Strecke entlangfahren; das war richtig gefährlich“, berichtet Josef Nierendorf.

„Meine lustigste Fahrt hatte ich mit einer jungen Französin. Sie wollte mit uns singen, obwohl wir außer „Sur le pont“ und „Frère Jacques“ keine französischen Lieder kannten. Die haben wir dann mehrmals gesungen“.

Auf die Frage, was die Aktion für ihn bedeutet, antwortet er: „Wenn ich meinen Auftrag beendet habe und auf dem Heimweg bin, ist ein Gefühl in mir, etwas Gutes getan zu haben, außerdem sehr viel Dankbarkeit, dass meine Kinder und ich ein gutes Zuhause haben.“

Kolpingwerk Region Ost

Kreuzweg des Regionalpräses

Viele Kolpingsfamilien bereiten für sich und ihre Gemeinde eine Kreuzwegandacht vor. Dabei wird immer wieder nach guten Texten und Kreuzweggestaltungen gesucht.

Regionalpräses Pfarrer Johne hat in seiner Freizeit in jahrelanger Arbeit einen Kreuzweg gemalt und diese Bilder auch mit Texten unterlegt. Seit 2008 hängt dieser als Geschenk des Urlauberseelsorgers in der barocken Basilika des hl. Laurentius und der hl. Zdislava in Jablonne´v.P (Tschechien). Im „Oberlausitzer Kurier“ konnte man lesen: „Der Urlauberpfarrer hat es sich zur Aufgabe gemacht, den kulturhistorisch und kirchlich wertvollen Bauwerken dieser „Heiligen Straße“ (damit ist die „Via Sacra“ gemeint) auch geistliches Leben einzuhauchen. Sein persönlicher Beitrag sei nun die Schenkung der Bilder von der Passion Christi.“ Die Bilder vor Ort und in diesem Heft laden ein, das Leiden Jesu selbst zu betrachten, die eigenen Hände in die Bilder hinein zu denken und zu

fragen, wo man denn selbst steht und was man in der eigenen Lebensweise eventuell ändern sollte. Die vom Maler verfassten Texte zu den Bildern sollen eine Anregung zur Betrachtung sein und laden zum Weiterdenken, zum Gespräch und zum Gebet ein.

Erhältlich ist der Kreuzweg in Wort und Bild als CD für drei Euro (plus Porto) oder als gedrucktes Heft für 2,50 Euro (plus Porto) beim Kolpingwerk Region Ost; Yorckstrasse 88 F; 10965 Berlin; info@kolping-ost.de.

TERMINE REGION OST:

13. bis 15. März: Gemeinschaftswochenende der Kolpingjugend DV Erfurt.

14. März: Sühneandacht des Kolpingwerkes (BV Ostthüringen) in Weimar.

20. bis 22. März: Poltisches Bildungswochenende des DV Görlitz in Neuhausen.

27. bis 29. März: „pimp-my-school“ – Endspurt des Projektes an der Schule am Gartenfeld in Berlin-Spandau.

4. April: Kleidersammlung für die Kolpinghilfe“ des DV Erfurt.

17. bis 19. April: „Kolping und Stasi in der ehemaligen DDR“ Bildungswochenende in Taucha/OT Sehlis.

Nähere Informationen unter www.kolping-ost.de, Nachfragen unter info@kolping-ost.de.

...Regional

Kolpingwerk Region Ost

Hilfe von Mensch zu Mensch

Solidarität über den eigenen Tellerrand hinaus funktioniert im Diözesanverband Erfurt ganz besonders.

Schon 1990 entschlossen sich alle Kolpingsfamilien im DV Erfurt, eine Partnerschaft und Entwicklungshilfe nach Rumänien aufzubauen und zu pflegen. Daher organisieren die Kolpingsfamilien jährlich verschiedene Aktionen, um dieses Engagement finanziell abzusichern. So gibt es zweimal im Jahr Altkleidersammlungen. Dann werden Hilfstransporte nach Rumänien organisiert. Zuletzt startete der 57. Transport, und in den vergangenen 18 Jahren wurden etwa 1 000 Tonnen Hilfsgüter nach Rumänien gebracht. Mit viel Liebe wurden außerdem Weihnachtspäckchen auf den Weg gebracht. An dieser Aktion beteiligen sich auch immer die Schülerinnen und Schüler der staatlichen Adolph-Kolping-Schule in Erfurt.

Die Eichsfelder Kolpingsfamilien zeichneten sich besonders bei den Kleidersammelaktionen durch großes Engagement aus, sodass bei der vergangenen Frühjahrssammlung im April mit 85,9 Tonnen und bei der Herbstsammlung im Oktober mit 66,6 Tonnen sehr gute Ergebnisse erreicht werden konnten. Neben den zwölf Kolpingsfamilien waren etwa 70 Gemeinden des Eichsfeldes an diesen beiden Sammelaktionen beteiligt. Annette Müller vom DV Erfurt: „Im November beteiligten sich 18 unserer 22 Kolpingsfamilien und etwa 25 andere Gemeinden an der Weihnachtspaketaktion und sammelten 1 521 Päckchen für rumänische Familien. An Schulen und in Kindergärten in Erfurt, Saalfeld, Lutter, Kirchworbis und Siemerode wurden ebenfalls Sammelaktionen für Rumänien durchgeführt und 440 Schülerpakete gesammelt sowie 400 „Süße Beutel“ gepackt.“ All diese Spenden wurden von zahlreichen ehrenamtlichen Helfern in Heiligenstadt und Erfurt auf einen großen LKW geladen.

Jedes Päckchen verbreitet in Rumänien große Freude.

Annette Müller: „Von den Verantwortlichen unseres Partner-Regionalverbandes Kolping Banat und unseren Partnern in Ineu wurden die Päckchen direkt an Familien sowie in Krankenhäusern, Altenheimen, Sozialstationen, Schulen und Kindergärten verteilt.“

Auch der persönliche Austausch wird regelmäßig gepflegt. Neben Fahren von Kolpingfreunden aus dem Diözesanverband nach Rumänien gibt es auch Begegnungen in Deutschland. So besuchte im Jahr 2007 eine Gruppe von acht Kolpingfreunden aus dem Banat den Diözesanverband Erfurt. Den Gästen wurde ein abwechslungsreiches und interessantes Program in Erfurt, Weimar, Eisenach, Hausen, Gernrode, Nordhausen und Leipzig geboten.

Nachdem der Hilfsbedarf in Rumänien etwas zurückgeht, weil die „Hilfe zur Selbsthilfe“ greift, entstandenen seit 2006 auch Patenschaften in der Ukraine. Paten aus dem Diözesanverband Erfurt unterstützen ein ukrainisches Kind mit seiner Familie durch eine Jahresspende von 120 Euro.

Nähere Informationen zu all den Projekten können bei Annette Müller kolpinghilfe@kolping-dv-erfurt.de abgefragt werden.

Sammlung von liebevoll gepackten Weihnachtspäckchen der Erfurter Adolph-Kolping-Schule. Rechts der Schulleiter Kolpingbruder Matthias Degenhardt.

Zeitzeugen gesucht!

Vor 20 Jahren fiel die Mauer, weil Bürger mutig mit einer friedlichen Revolution den bestehenden Unterdrückungsapparat abgeschüttelt haben. Dieser Widerstand und der Aufbau demokratischer Strukturen waren sehr vielfältig. Die Redaktion des Kolpingmagazins sucht Kolpingmitglieder, die dies bewusst miterlebt und mitgestaltet haben. Bitte meldet Euch bei Regionalsekretär Norbert Grellmann, Tel. 0163-5287558, oder bei Chefredakteur Martin Grünewald, Tel. (0221) 20 701-174. Auf Eure Erfahrungen kommt es an!

Regional...

Eine schöne Zeit

Leo Heim von der Kolpingsfamilie Kaiserslautern-Zentral erkennt im Humor der Fastnacht viel Weisheit und Wahrheit (Seite 16). Auch andere Kolpingmitglieder feiern gemeinsam Fastnacht. Dabei sind sie nicht nur lustig und ausgelassen; nebenbei stärken sie so auch ihre Gemeinschaft und stecken andere mit ihrer Freude an. Von einer ernsteren Tradition erzählt der letzte Beitrag der Regionalberichte auf Seite 17.

Nicht nur in Flörsheim stehen Kolpingmitglieder auf der Bühne. Auch in anderen Regionen bürgt Kolping für beste Unterhaltung.

Diözesanverband Limburg

Am Aschermittwoch beginnt die Vorfreude

Der für Auswärtige gewöhnungsbedürftige Schlachtruf „Hall die Gail“ stammt aus der Zeit, als noch Gäule (Zugpferde) die gestalteten Wagen durch Flörsheim am Main zogen. Auch heute hallt der Ruf während der gesamten Zeit der Fastnacht durch den Ort und ist schon den Kleinsten vertraut. Mit der Teilnahme am Flörsheimer Fastnachtszug seit 1955 fördert die Kolpingsfamilie Flörsheim den Erhalt des Schlachtrufes und die Tradition eines der größten Umzüge in der Gegend.

Eine weitere lange Tradition ist der Abschlussmaskenball der Kolpingsfamilie. Sie führt zurück bis in das Jahr 1927. Damals wurde der Abschlussmaskenball am Fastnachtdienstag zum ersten Mal im Vereinsheim „Schützenhof“ vom damaligen Gesellenverein durchgeführt. Während des Zweiten Weltkriegs fanden keine Maskenbälle statt. Doch schon bald nach dem Krieg wurde die Tradition wieder aufgenommen. Ein weiteres Faschingsereignis im Diözesanverband Limburg ist die Fastnacht in Hochheim am Main. Jedes Jahr erfreuen die Narren der Kolpingsfamilie Hochheim ihr Publikum mit fünf Kappensitzungen, einem närrischen Kindernachmittag und einer närrischen Party im Keller des Vereinhauses. Die Vorbereitungen für die nächste Kampagne unter dem Motto: „Die ganze Affenbande lacht, bei Kolping ist jetzt Fassenacht“, laufen bereits auf Hochtouren. Hausgemachte Fassenacht ist das Anliegen der Aktiven, und viele Mitglieder vor und hinter den Kulissen tragen zum Gelingen bei.

„Klaa Paris Helau!“ schallt es fröhlich durch die voll besetzte Turnhalle des Frankfurter Vorortes Heddernheim, das sich zur fünften Jahreszeit in die Fastnachtshochburg „Klaa Paris“ verwandelt. Und dort, wo es am Närrischsten zugeht, ist die Kolpingsfamilie Heddernheim mittendrin. Hier geht der Pfarrer samt Pastoralreferent in die Bütt, die Jugendgruppe tanzt und singt Stimmungslieder, die Frauen mutieren zu „Gaudi-Weibern“ und die männlichen Kolpingmitglieder zur Gruppe „CAOS“. Und wer den Diözesanvorsitzenden mal im kurzen Rock als Römer oder im kanariengelben Anzug als Musikant sehen will, der muss nach „Klaa Paris“ zur Kolping-Sitzung. Am Fastnachtdienstag trifft man alle Kolpinger dann beim Fastnachtszug wieder: entweder sie laufen als Fußgruppe oder sie fahren auf dem selbst gebauten Wagen mit. Wer dann noch übrig bleibt, der macht Dienst am Weinstand oder beim Kreppelkaffee. Aschermittwoch nach dem Gottesdienst sind alle froh, dass die Fastnacht vorbei ist. Doch schon am Donnerstag fragt sich mancher schon voller Vorfreude: „Wie lang dauert es noch, bis wieder Fassenacht ist“?

In der Dämmerung geht es los: Dann beteiligt sich die Kolpingsfamilie Saarburg-Beurig mit einem aufwendig gestalteten Festwagen am Fastnachtsumzug.

„Ich bin bei Kolping, weil...

Adolph Kolping mit seinen Ideen und seinem Wirken Vorbild für mein Priesteramt ist..

Pfarrer Michel Mvomo, Kolpingsfamilie Wüstensachsen

Diözesanverband Trier

Wenn es Abend wird

Wenn es dunkel wird in Saarburg-Beurig, dann zieht der Fastnachts-Umzug los. Die Kolpingsfamilie Saarburg-Beurig beteiligt sich seit Beginn der Fastnachtsumzüge im Jahr 2000 jeweils mit einem Wagen und einer Fußgruppe. Der Wagen wird von den Mitgliedern der Sportgruppe gebaut und mit aufwendiger Technik ausgestattet.

Die Kindergruppen mit Gruppenleitern und Eltern beteiligen sich jeweils, dem Motto entsprechend, als Fußgruppe. Für ihr Piratenschiff bekam die Kolpingsfamilie 2006 den ersten Preis für den schönsten Wagen. 2004 und 2007 gab es den Preis für die schönste Beleuchtung. Außerdem sind einige der besten Büttenredner des Saarburger Fastnachtsvereins „KG Hauruck“ aus der früheren Theatergruppe der Kolpingsfamilie hervorgegangen.

Der Fastnachtsumzug 2009 findet am 21. Februar um 18 Uhr statt. Der Weg führt vom Ortsteil Beurig bis zur Stadthalle in Saarburg.

Diözesanverband Freiburg

Feiern sollen doch alle

Am Schmutzigen Donnerstag auf Besuch im Altenheim

Von Markus Essig

Bekannt ist die Bühler Fasnacht allemal. Da gibt es die im ganzen badischen Land gefürchteten und furchteinflößenden Bühler Hexen. Und an den Tagen rund um den „Schmutzigen Donnerstag“ ist in der großen Kreisstadt schwer was los: Die Pfarreifasnacht, der Kinderball, der Sternlauf, die Hemdkloncker und zum Abschluss die Familienfasnacht der Kolpingsfamilie sind nur einige der Höhepunkte. Alle Altersgruppen in der mittelbadischen Zwetschgenmetropole sind so eingeladen, am närrischen Treiben teilzuhaben.

Vor einigen Jahren sind dann die Menschen in Blick gekommen, die nicht mehr in den bunt geschmückten Straßen oder den fastnachtlich dekorierten Sälen tanzen und schunkeln können. „Wir waren schon immer an einem Donnerstag im Advent im Veronikaheim, um die alten Leute mit Kaffee und Kuchen und ein bißchen Unterhaltung zu erfreuen, und weil wir doch recht närrisch sind, kam schnell die Idee auf, auch am Schmutzigen Donnerstag ins Altenheim zu gehen“, erzählt Ulrika Gehring von der Kolpingsfamilie von der Geburtsstunde des fastnachtlichen Besuchs im Seniorenheim.

Und so machen sich auch dieses Jahr wieder rund zehn bunt kostümierte Kinder begleitet von einigen närrisch gewandeten Erwachsenen auf zu den alten Menschen. Fetzige Musik, Witze, Polonaise und Ententanz fehlen genauso wenig wie gute Stimmung und Fasnachtsgebäck. „Auch wenn es bei der Polonaise mit dem Rollator im Weg gar nicht so einfach ist, die Freude in den Augen der alten Leute ist uns Motivation, das jahreszeitliche Brauchtum mit denen zu feiern, die aufgrund ihrer speziellen Lebenssituation sonst ausgeschlossen wären.“ Und Ulrika fügt hinzu: „Besonders hat mich letztes Jahr die Reaktion des alten an Demenz erkrankten Mannes berührt, der mit versteinertem Blick dasaß, der aber mit seinen Fingern auf der Tischplatte den Rhythmus der schrägen Fasnachtsmusik mittippte.

„Menschen zum Lachen zu bringen, sie froh und glücklich zu machen, das ist das Schönste, was man auf der Welt ausrichten kann.“ Dieser Satz Adolph Kolpings beschreibt treffend die ansteckende Motivation der Bühler Kolpingmitglieder, die sie bewegt, auch in diesem Jahr wieder mit dem traditionellem Fasnachtsruf „Narri, Narro“ ins Veronikaheim einzuziehen.

TERMINE

Landesverband Baden-Württemberg
3.3. von 17.30 bis 20 Uhr im Kolpinghaus Stuttgart: Europa 2009 – Was bedeutet die EU für Deutschland und das Land Baden-Württemberg?
Mit Professor Wolfgang Reinhart, Europaminister des Landes Baden-Württemberg, Barbara Breher, Vorsitzende des Kolpingwerkes Europa, und Hans-Werner Carlhoff, Kultusministerium Baden-Württemberg.
Weitere Infos: www.kolping-dvrs.de.

DV Mainz
11.2.: Regionalkonferenz der Kolpingjugend im Kolpinghaus Offenbach.

14.3.: Vorsitzendenkonferenz im Kolpinghaus Mainz.

19.3.: Tag der Arbeitnehmer im Rahmen des Josefstages und 1 000 Jahre Mainzer Dom in Mainz.

27. bis 29.3. Gruppenleiterkurs der Kolpingjugend

DV Speyer
19. bis 21.3.: Exerzitien mit Diözesanpräses Andreas König, Frankenthal, im Exerzitien- und Bildungshaus Maria Rosenberg, Waldfischbach-Burgalben. Thema: „Die Botschaft der Weltjugendtage“.

Diözesanverband Speyer

Frohe Botschaft und Fastnacht

Leo Heim ist überzeugt: „Das Feiern stärkt die Gemeinschaft“.

Von Thomas Bettinger

Wenn andere noch an Weihnachten denken, schreibt Leo Heim bereits am Programm für die große Fastnachts-Prunksitzung der Kolpingsfamilie Kaiserslautern-Zentral. „Die Vorbereitung für die Sitzung muss früh beginnen“, sagt er. Fastnacht bedeutet für ihn Humor und Lebensfreude. Sie will Menschen vom Alltag, den täglichen Sorgen ablenken. Fastnacht heißt für den engagierten Katholiken in Gemeinschaft zu feiern und Frohsinn zu verbreiten. „Humor ist viel Wahrheit und Weisheit zugleich. Wer ihn besitzt, ist trotz Armut steinreich“; davon ist er überzeugt, und das motiviert ihn immer wieder, die immensen Anstrengungen einer Prunksitzung auf sich zu nehmen. Dabei ist Heim stets bemüht, die Kolpingfastnacht von anderen Sitzungen unterscheidbar zu machen. Es müsse erkennbar bleiben, dass hier eine christliche Gemeinschaft feiert.

Leo Heim.

Heim zitiert Adolph Kolping: „Ohne Freude kann das Menschenherz nicht sein.“ Fastnacht oder, wie man in der Westpfalz sagt, „Fassenacht“ sei ein Stück Lebensfreude und habe somit ihren natürlichen Ort in der Kolpingsfamilie. Und als Christ glaube er fest, dass Frohsinn zum Leben dazugehöre. Leo Heim strahlt es aus: Menschen zum Lachen zu bringen, ihnen Freude zu vermitteln, ist ein gelebtes Stück Evangelium. Wie soll die Frohe Botschaft authentisch werden, wenn die Menschen, die sie verkünden, nicht von ihrer Freude geprägt sind und sie an andere weitergeben? „Bei all unserem Feiern verlieren wir in unserer Kolpingsfamilie nie den Blick für Menschen in Not.“ Davon zeugen viele soziale Projekte, die wir unterstützen“, betont das langjährige Vorstandsmitglied der Kolpingsfamilie Kaiserslautern-Zentral. Das Feiern stärke die Gemeinschaft in der Kolpingsfamilie, Die Fastnacht bringe Menschen in Bewegung. Die Prunksitzung brauche immer viele Helfer, die Bühne auf- und abzubauen, den Saal zu schmücken, Büttenreden müssten geschrieben werden. Auch die Zusammenarbeit mit anderen Kolpingsfamilien und Gruppen, der Pfarrgemeinde und Vereinen ist wertvoll. So hat er selbst in der Vergangenheit viele Freunde gefunden.

Diözesanverband Fulda

Die Helau-Bank zahlt immer

Fastnachtsclub Kolping Großentaft startet Kampagne

Wir vom FCK haben von den Querelen der Banker die Nase gestrichen voll und werden am 11.11. eine eigene Bank eröffnen“, hieß es in der vorab veröffentlichten Erklärung des Präsidenten Volker Krieg. Die Bank-Eröffnung wurde daraufhin pünktlich um 19.11 Uhr mit 11 Kanonenschüssen vorgenommen. Das Großentaftener Kolpinghaus wurde zur ‚Helau-Bank‘ erklärt und der Elferrat ließ es sich nicht nehmen, fleißig Aktien an das Volk zu verteilen. Die Showeinlagen gaben dann einen Vorgeschmack auf die neue Kampagne. Der in Großentaft berühmte „singende Elferrat“ nahm die aktuelle Finanzkrise aufs Korn und feierte den Erfolg der Helau-Bank. Der heutige Fastnachts-Club Kolpingsfamilie Großentaft besteht seit den 80er Jahren. Aber schon weitaus früher gab es in der Geschichte der 113-jährigen Kolpingsfamilie immer wieder Fastnachtsaktivitäten.

Die Brauchtumspflege im Ort hat für die Kolpingsfamilie einen hohen Stellenwert. Der FCK hat rund 100 aktive Mitglieder, die sich im Elferrat und in den drei Tanzgarden engagieren.

Das Kolping-K ziert die Narrenkappen des singenden Elferrates.

...Regional

Diözesanverband Mainz

Doping tut gut

Heppenheimer erzielen mit Humor Höchstleistungen

Traditionell am 11.11. gaben auch die Fastnachter der Heppenheimer Kolpingsfamilie das Startsignal für ihre neue Kampagne. Nach dem Zwiespalt im letzten Jahr („Halb Woihnoachts- un halb Fastnoachtszeit, sou feiern meer bei Kolping heit“) wollen die Kolpingfastnachter dieses Mal das Thema Doping närrisch aufgreifen. Nicht chemische Substanzen, Medikamente und manipuliertes Blut sondern eine Portion trockener Humor, Urwüchsigkeit, Komik, schauspielerisches Talent und tänzerische Fähigkeiten der Kolping-Aktiven sollen die Besucher der Sitzungen „high“ werden lassen und die Büttenasse selbst zu Spitzenleistungen beflügeln. Auf alle Fälle soll das Publikum zum Abschalten in manchmal düsterer Zeit hingeführt werden, nach der Devise „Humor ist, wenn man trotzdem lacht!“ Schlagfertig, ungeniert und ohne Rücksicht auf große Namen soll so mancher und manches wieder auf die Schippe genommen werden. Mit den Turbulenzen nach der Hessenwahl, der Wahl des neuen amerikanischen Präsidenten, der Bankenkrise und größeren und kleineren Affären der „High Society“ gab und gibt es Stoff in Hülle und Fülle. Neben Büttenreden tragen Gruppenauftritte und Balletttanz zur Auflockerung bei. Die Sitzungen der Kolpingsfamilie finden am Samstag, dem 7. und 14. Februar 2009 im Vereinshaus, dem „Kupferkessel“ in Heppenheim statt.

MELDUNGEN

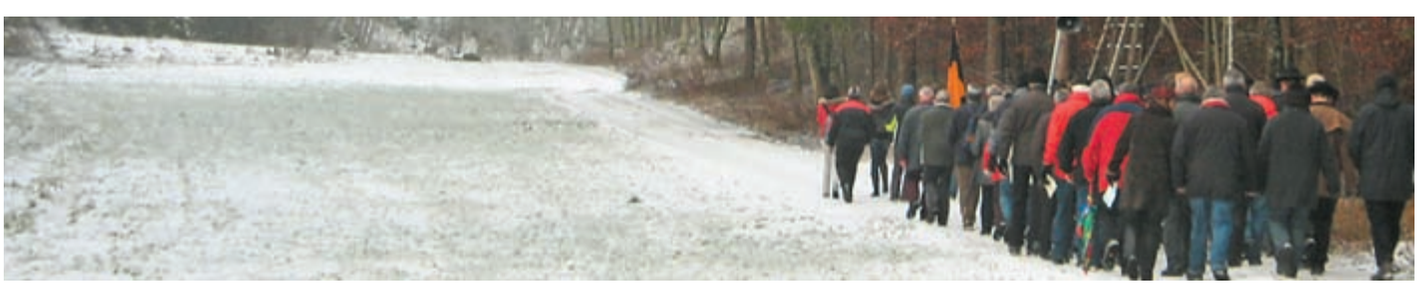
DV Mainz
Die neue Homepage des Diözesanverbandes Mainz ist fertig und kann im Internet unter www.kolping-dvmainz.de besucht werden.

DV Speyer
Unter dem Leitwort „UrSprung ins Leben“ findet am 22. und 23. August in Kindsbach und Landstuhl der Diözesantag des Kolpingwerkes statt. Als Referenten konnten gewonnen werden: Pater Paulus Terwitte und Schwester Teresa Zukic. Pater Paulus spricht am Sonntag, dem 23. August, in der Stadthalle Landstuhl zum Thema „UrSprung ins Leben – der Glaube wird Tat!“
Informationen unter www.ursprung-insleben.de.

Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart

Dankbar auch nach 57 Jahren

Bei einem Motorradunfall im Jahr 1951 starb damals ein Kolpingbruder aus Zwiefalten, ein zweiter wurde lebensgefährlich verletzt. Die damaligen Mitglieder führten daraufhin einen Bittgang durch und versprachen, diesen zu einer jährlichen Wallfahrt auszugestalten. Ihre Bitten um Gesundung des Mitglieds wurden erhört, und so ist diese Wallfahrt zur festen Tradition geworden. Am zweiten Adventssonntag führte sie zum 58. Mal zur St. Ursula-Kapelle in Ensmad, in einem abgelegen Tal nahe Ittenhausen auf der Schwäbischen Alb. Dabei handelt es sich um ein Kleinod bei einem landwirtschaftlichen Gehöft, das in früherer Zeit zum Kloster Zwiefalten gehörte und schon damals ein Wallfahrtsort war. Nach der Klosterauflösung 1802 waren die Wallfahrten in Vergessenheit geraten. Aber auch durch die Initiative der Kolpingsfamilie Zwiefalten lebten die Wallfahrten und Feiern in der kleinen Kapelle wieder auf. Bei der Wallfahrt im Dezember gingen die Teilnehmer betend und singend durch die verschneite Täler und Wälder über Dürrenwaldstetten nach Ensmad. Das Tagesthema lautete „Die Zukunft gehört Gott und den Mutigen“. Adolph Kolping hatte diese Formulierung, diese Prognose 1861 einem Reichstagsabgeordenten gegenüber ausgesprochen. Dies wurde auf der Wallfahrt aufgearbeitet. Die Kolpingsfamilie wurde als Gemeinschaft mit Zukunft dargestellt. Während des Gottesdienstes mit dem geistlichen Begleiter der Kolpingjugend, Pastoralreferent Clemens Dietz, wurden neue Mitglieder aufgenommen. Bei der Kollekte spendeten die Teilnehmer 1 600 Euro, wovon ein Teil an den Diözesanverband für Projekte in Paraguay überwiesen wird.



Seit 1951 hält sich die Kolpingsfamilie Zwiefalten an ihr Gelübde und begibt sich auf die Wallfahrt nach Ensmad.

Regional...

Eltern bei einem Kurs zur Erziehungsunterstützung.

Gelassenheit in der Erziehung

Kolping möchte Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder nicht allein lassen. Mit Humor und in aller Ruhe erzieht es sich leichter. Verschiedene Konzepte bieten Eltern Unterstützung, damit nicht nur die Kinder stark werden, sondern auch die Eltern stark bleiben.

Diözesanverband München und Freising

Starke Eltern und Kinder

Kolping engagiert sich für die Unterstützung von Eltern bei der Kindeserziehung

Elternkurse zur Stärkung der Erziehungskompetenz von Müttern und Vätern werden immer gefragter. Viele Eltern suchen Anregungen, um Herausforderungen in der Familie humorvoll und gelassen bestehen zu können und außerdem noch Zeit für sich und die Partnerschaft zu finden.

Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter aus den Diözesanverbänden sowie Mitarbeiter in der Familienarbeit haben zusammen mit Michael Griffig (Referat Familie und Senioren) verschiedene Modelle bewertet. Sie haben überprüft, ob diese Modelle umsetzbar sind und das christliche Menschenbild berücksichtigen. Drei Konzepte werden für die Familienarbeit im Kolpingwerk empfohlen. Für die Umsetzung steht jeweils ein ausgebildeter Trainer als Ansprechpartner zur Verfügung.

Alle drei Konzepte wurden auf der Basis des christlichen Menschenbildes entwickelt. Sie sollen die Eltern über ihre Aufgaben informieren und damit eine positive Entwicklung der Eltern-Kind-Beziehung fördern. Alle Kurse sind auch für allein erziehende Mütter und Väter zu empfehlen.

KESS erziehen

Dies ist ein Konzept der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Familienbildung.

KESS-Erziehen ist ein lebensnaher Erziehungskurs für Eltern mit Kindern ab zwei Jahren. Er umfasst fünf Einheiten. Für die Ausbildung zur KESS-Elterntrainerin wird keine pädagogische Ausbildung vorausgesetzt. Wer mehr dazu wissen will, findet Informationen unter www.kess-erziehen.de.

Ansprechpartnerinnen sind Barbara Hartl und Irmi Bergmeier; IrmiBergmeier @kolping-dv-muenchen.de.

FamilienTeam

Das Konzept wurde von Johanna Graf an der Ludwig-Maximilians-Universität München entwickelt. Auf praktische Weise soll in einem vier bis acht Einheiten umfassenden Kurs die Erziehungskompetenz von Müttern und Vätern gestärkt werden. FamilienTeam wurde für Eltern von Kindergarten- und Grundschulkindern entwickelt. Die Inhalte sind auch auf den beruflichen Alltag, die Partnerschaft oder die Zeit mit pubertierenden Kindern übertragbar. Voraussetzung für die Ausbildung zum FamilienTeam-Trainer ist eine pädagogischer Beruf. Weitere Informationen dazu finden Sie im Internet unter www.familienteam.org.

Ansprechpartnerin ist Alexandra Schreiner Hirsch, E-Mail: familienreferentin@kolping-dv-muenchen.de.

Starke Eltern – starke Kinder

Dies ist ein Konzept des Kinderschutzbundes, welches bundesweit für Eltern mit Kindern in jedem Alter angeboten wird und zwölf Einheiten umfasst. Ansprechpartner im Kolpingwerk ist Martin Weimer, E-Mail: familienbildung@kolping-paderborn.de.

KONTAKTINFO

Wenn Sie als Kolpingsfamilie im Diözesanverband München und Freising einen Elternkurs anbieten möchten, helfen wir Ihnen gerne. Informationen unter Tel./Fax (0 80 92) 25 66 58, E-Mail: familienreferentin@kolping-dv-münchen.de.

Diözesanverband München und Freising

Bedürfnisse von Kindern wahrnehmen

Barbara Hartl hat eine Ausbildung zur KESS-Elterntrainerin absolviert. Über den Weg in die Familienarbeit bei Kolping und ihre Ausbildung gibt sie in einem Interview Auskunft.

Barbara Hartl ist eine engagierte KESS-Trainerin.

Barbara Hartl, Diplom-Religionsspädagogin, ist Mutter von drei Kindern und ehrenamtliche Mitarbeiterin im Familienforum des Diözesanverbandes München und Freising. Familienreferentin Alexandra Schreiner-Hirsch sprach mit ihr über ihre Erfahrungen.

Wie lange bist du schon bei Kolping dabei?

Barbara: Ich bin seit 25 Jahren Kolpingmitglied.

Wie bist du zum Familienforum gekommen?

Barbara: Früher war ich aktiv in der Kolpingjugend, dann kam die Familienzeit. Damit war eine lange Pause in Sachen Kolping verbunden. Irgendwann habe ich beschlossen, diesen Kontakt wieder aufleben zu lassen und habe an einer Mutter-Kind-Woche in Teisendorf teilgenommen. Geleitet hat diese Woche Elisabeth Maier, die ehrenamtlich im Familienforum des Diözesanverbandes mitarbeitet. Sie war es auch, die mich gefragt hat, ob ich denn nicht Lust hätte, beim Familienforum mitzumachen.

Weil ich mit meiner beruflichen Tätigkeit als Lehrerin und meinen Kindern aber zunächst keine Möglichkeit für ein weiteres Engagement hatte, hat zuerst mein Mann, der auch ein ehemals aktiver Kolpingjugendlicher ist, im Familienforum mitgearbeitet.

2007 habe ich dann beruflich und privat so viel Luft gehabt, dass ich wieder aktiv in die ehrenamtliche Familienarbeit bei Kolping eingestiegen bin.

Was hat dich dann bewogen, die Ausbildung zur KESS-Trainerin zu machen?

Barbara: Als Erzieherin und Lehrerin habe ich immer Interesse an Fort- und Weiterbildungsangeboten für meine Berufsgruppe. Denn die Kursinhalte kann ich sehr gut in meinem Beruf als Lehrerin anwenden – und auch privat für meine eigene Familie.

Das Angebot des Diözesanverbandes, die Ausbildung zur KESS-Trainerin zu unterstützen, hat dann natürlich sein Übriges getan, sodass ich trotz der zeitlichen Belastung diesen Schritt gewagt habe.

Wie beurteilst du den Inhalt der Ausbildung?

Barbara: Das Programm ist sehr gut, weil die wesentlichen Bereiche der Kindererziehung sehr kompakt zusammengestellt wurden und die meines Erachtens wichtigsten Grundbegriffe der Erziehung enthalten sind. Die Inhalte sind sofort praktisch anwendbar und leicht in den Alltag umzusetzen. Weil der Kurs aus nur fünf Einheiten besteht, können idealerweise vielleicht auch beide Ehepartner den Kurs besuchen. Die Schwerpunkte, die mir besonders wichtig waren, sind das Annehmen des Kindes mit seinen Bedürfnissen und das Meistern von Konflikten.

Wann und wo wollt ihr das erste Mal einen Kurs anbieten?

Barbara: In Trostberg im März 2009.

Wem kannst du den Kurs empfehlen?

Barbara: Allen Eltern, denen Ihr Kind am Herzen liegt. Einfach allen, die mit Erziehung etwas zu tun haben – auch beruflich.

Früher wurden die Kinder ja auch ohne Elternkurse groß. Wozu brauchen wir diese Angebote?

Barbara: Oh, da gibt es viele Gründe. In den letzten zehn Jahren besuchten immer mehr Eltern Erziehungsberatungsstellen. Die Unsicherheit der Eltern wächst stetig, auch aufgrund einer sich schneller wandelnden Gesellschaft.

Ein-Kind-Familien kommen häufiger vor, und somit haben Eltern größeren Druck, dieses eine Kind bestmöglich erziehen und fördern zu wollen. Außerdem gibt es kein verbindliches Erziehungsmodell mehr, so wie es früher meist gesellschaftlich vorgegeben war. So haben Eltern die Freiheit, die eigenen Kinder so erziehen, wie sie es für richtig halten; gleichzeitig müssen sie aber das eigene Modell, die eigenen Wertvorstellungen selbst entwickeln und anwenden.

Bild: Johanna Graf, Joachim Kruse

Auch die Schule hat heute einen anderen Stellenwert als früher. Eltern haben höhere Ansprüche. Der Druck ist größer, dass aus den Kindern etwas wird. Auch das partnerschaftliche Erziehungsmodell, das Kindern ein Mitspracherecht einräumt, fordert die Eltern mehr in ihrer Sozialkompetenz, und sie möchten sich dafür wappnen.

Neue Familienmodelle, wie Patchwork-Familien und Ein-Elternteil-Familien bieten neue Herausforderungen im Erziehungsalltag und verlangen eine bewusste Auseinandersetzung damit.

Wenn nun eine Kolpingsfamilie einen KESS-Elternkurs anbieten möchte, wie funktioniert das?

Barbara: Ganz einfach. Sie kann sich an Irmi Bergmeier oder mich wenden, unsere Adressen stehen auf den Seiten des Diözesanverbandes im Internet unter www.kolping-dv-muenchen.de, Stichwort: Familienforum, Elternkurse.

Dann können wir ganz individuell Termin, Ort, Ablauf und alles andere besprechen.

Sie können sich natürlich auch zuerst an das Diözesanbüro oder an die Familienreferentin wenden. Dann werden sie an uns weitergeleitet.

Vielen Dank für dieses Interview, Barbara, und viel Erfolg bei den Kursen!

Diözesanverband Augsburg

Freiwillige Bindung an Werte

Bruder Paulus Terwitte sprach am Kolping-Gedenktag über Werte in der heutigen Zeit

Bruder Paulus im Gespräch mit dem Diözesanvorsitzenden Michael Popfinger.

Zum Kolping-Gedenktag am 4. Dezember versammelten sich 140 Menschen aus Kirche, Politik, Handwerkskammer und Kolpingsfamilien in Ausgburg. Nach einer gemeinsamen Messfeier sprach der aus den Medien bekannte Kapuzinerpater Bruder Paulus Terwitte über das Thema Werte.

„Tugendhafte Menschen sind doch langweilig", fasste Bruder Paulus die Meinung der heutigen Gesellschaft zusammen. Wenn sich jemand heute auf etwas festlege, werde das als negativ gesehen. Wie Bruder Paulus sagte, drückt der Bestseller von Hape Kerkeling „Ich bin dann mal weg" den Zeitgeist von heute aus. Einfach mal weg zu sein, bedeute für viele Freiheit. Dieses Menschenbild sagt, laut Bruder Paulus, dass man sich an nichts mehr halten muss, sondern sich am Begehren und am Geldbeutel ausrichten kann. Die Konsequenz daraus sei es, dass nicht nur der Kirche, sondern auch der Demokratie das Personal ausgehe.

„Der Blick auf Besseres verstellt den Blick auf das Jetzt und verhindert, dass wir uns voll und ganz geben", sagt Bruder Paulus. Die Menschen würden ihr Leben nicht leben wollen, sondern flüchteten sich in Drogen und den Alkohol.

In dem Sprichwort „Jeder ist seines Glückes Schmied" komme eine heute weit verbreitete Haltung zum Ausdruck. „Der Mensch ist zum besseren Pferd geworden, das funktionieren muss", sagt der Pater und etwas überspitzt fährt er fort: „Alle Aufgeklärten dürfen gerne vom Affen abstammen. Ich nicht!"
Laut Bruder Paulus unterscheiden sich die Menschen von den Tieren durch das Annehmen von Werten. Der Haken an Werten sei nur, dass die Menschen sich freiwillig an sie binden müssten.

Diözesanverband Augsburg

Geht nicht, gibt's nicht

Matthias Stegmeir geht in den Ruhestand

Der Geschäftsführer der Kolping-Stiftung Ausgburg, Matthias Stegmeir, geht nach 35 Dienstjahren in den Ruhestand. Unter anderem war er zuständig für das Kolpinghaus in Augsburg, dessen Träger die Kolping-Stiftung ist. Aus der zum Haus gehörigen Gaststätte hat Stegmeier ein beliebtes Restaurant mit modernem Tagungsbetrieb gemacht. Auch zwei Studentenwohnheime in Augsburg sowie eines in Benediktbeuren leitete Stegmeir.

1994 wurde der gelernte Versicherungskaufmann außerdem Geschäftsführer der Priesterseminarstiftung. Zusammen mit dem Regens Dr. Christian Hartl lenkte er die wirtschaftlichen Belange der Augsburger Priesterausbildungsstätte.

Neue Herausforderungen für Kolping in Augsburg kamen mit dem Fall des Eisernen Vorhangs. So begleitete Stegmeir den Neubau des Kolping Familienhotels in Alsópáhok in Ungarn bis zur Einweihung im Jahr 1996 sehr intensiv. Noch heute ist er dort Vorsitzender des Aufsichtsrates.

1999 übernahm Stegmeir die Geschäftsführung des Kolpingwerkes Diözesanverband Augsburg. In der Verbandsarbeit widmete er sich nicht nur wirtschaftlichen Themen, sondern setzte auch inhaltliche Maßstäbe. Ein politischer Verband zu sein, für Familien Angebote zu machen und dabei die geistliche Ausrichtung nicht zu verlieren, waren ihm wichtige Anliegen. Stegmeir ist auch politisch sehr engagiert. Seit 1984 ist er im Kreistag seines Heimatlandkreises Aichach-Friedberg. Als stellvertretender Landrat hat er schon einige Erfahrungen gemacht. So vertritt er den Landrat auf öffentlichen Terminen und bringt sich in Ausschüsse und Aufsichtsräte des Landkreises ein. Diese Aufgabe wird er auch beibehalten, wenn er in den Ruhestand geht.

Bleibt bei so vielen Tätigkeiten denn noch Zeit für die Familie? Tatsächlich mussten seine Angehörigen oft auf ihn verzichten, aber die Familie ist ihm neben dem Glauben eine Quelle der Kraft. Soweit es sich vermeiden lässt, legt er keinen Termin auf den Sonntag. Sowohl der Gottesdienstbesuch als auch die Begegnung und Zeit mit der Familie sind ihm an diesem Tag sehr wichtig.

...Regional

Diözesanverband Würzburg

Gewählt und geehrt

Rudolf Fuchs wird Verwaltungsvorsitzender – Bundesverdienstkreuz für Ernst Joßberger

Von Peter Langer

Rudolf Fuchs ist neuer Verwaltungsratsvorsitzender der Kolping-Mainfranken GmbH. Im November wählten die Vertreter und Vertreterinnen des Kolpingwerk Würzburg e.V. den Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Mainfranken Würzburg einstimmig in sein neues Ehrenamt. „Ich bin sehr geehrt, damit in die Fußstapfen von Waldemar Zorn treten zu dürfen", sagte Fuchs nach seiner Wahl.

Foto: Weigert

Der neue Verwaltungsratsvorsitzende Rudolf Fuchs.

Ex-Landrat Waldemar Zorn, der fast zwölf Jahre lang Vorsitzender von Kolping-Mainfranken war, hatte Fuchs als seinen Nachfolger selbst vorgeschlagen. Der neue Vorsitzende, den schon im jugendlichen Alter die Lehren Adolph Kolpings beeindruckt hatten, bekam einen ersten Eindruck von der Bedeutung seiner neuen ehrenamtlichen Aufgabe: Insgesamt 10 000 Mitglieder sind in 114 Kolpingsfamilien aktiv, und Fuchs muss nun 320 Mitarbeiter leiten.

„Ich werde versuchen, die großen Spuren, die Waldemar Zorn bei Kolping hinterlassen hat, möglichst gut auszufüllen", sagte er.

Geehrt

Ernst Joßberger – seit 2000 Diözesanvorsitzender des Kolpingwerks Diözesanverband Würzburg – hat das Bundesverdienstkreuz verliehen bekommen. Joßberger war seit seiner Jugend verbandlich und kommunal engagiert. Seine ehrenamtlichen Verdienste wurden nun honoriert. Bei Kolping hat er sich in besonderer Weise als Diözesanleiter der Kolpingjugend z. B. mit seinem Einsatz für die Schulungsarbeit junger Gruppenleiter, für die langjährige internationale Verbindung mit Burkina Faso, für seine eigene Kolpingsfamilie Güntersleben und seit 2000 als Diözesanvorsitzender verdient gemacht.

Foto: Peter Langer

Ernst Joßberger (links) wurde geehrt.

Seine konstruktive Art und Weise, Aufgaben zu erkennen, zu beurteilen und ihnen entsprechend zu handeln, aber auch seine herausragenden Fähigkeiten, verschiedene Interessen zu bündeln, haben ihn hohe Anerkennung erwerben lassen.

Diözesanverband Eichstätt

Was kosten Kartoffeln?

Frauenkurse beim Kolping-Bildungswerk

Die Lehrkräfte in den Frauenkursen, die das Kolping-Bildungswerk im Auftrag des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge durchführt, haben keine Mühen gescheut: Die Teilnehmerinnen stehen vor einer riesigen Auswahl an Gebrauchsartikeln des täglichen Lebens und führen Gespräche rund um das Thema Einkaufen. Ruth Nentwich und Alexandra Fülling üben mit den türkischen Frauen Maßeinheiten, Verpackungsgrößen und Qualitätsmerkmale von Waren ein. Zur Verfügung steht ihnen dafür der „mobile Supermarkt" des Kolping-Bildungszentrums Roth.

So ist das Herantasten an die deutsche Sprache mit sehr praktischen Beispielen möglich. Gelingt eine Frage oder Antwort nicht ganz, begleiten es die Frauen mit einem Lachen und setzen neu an. Der stressfreie Rahmen der Frauenkurse, die eine Vorstufe der eigentlichen Integrationskurse sind, soll die Frauen ermutigen, sich weitere Sprachkenntnisse anzueignen und somit die Integration in das gesellschaftliche Leben fördern. Nicht nur im Seminar lernen die Kursteilnehmerinnen die deutsche Sprache, sondern gemeinsam erkundschaften sie auch Eichstätter Einrichtungen.

IM INTERNET

Weitere Informationen über die Diözesanverbände und Termine finden Sie im Internet:

DV Bamberg: www.kolpingwerk-bamberg.de

DV München und Freising: www.kolping-dv-muenchen.de

DV Passau: www.kolping-dv-passau.de

DV Augsburg: www.kolping-augsburg.de

DV Eichstätt: www.bistum-eichstaett.de/kolping

DV Regensburg: www.kolping-regensburg.de

DV Würzburg: www.kolpingwerk-mainfranken.de